



**ERZBISCHÖFLICHE URSULINENSCHULE  
HERSEL  
- GYMNASIUM -**

**KERNLEHRPLAN KATHOLISCHE  
RELIGIONSLEHRE FÜR DIE SEKUNDARSTUFE I**



## 1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule

### 1.1 Unsere Schule(n)

Die Erzbischöfliche Ursulinenschule Hersel liegt in Bornheim-Hersel und grenzt an den Norden der Bundesstadt Bonn. Träger der Schule ist seit 2001 das Erzbistum Köln; zuvor wurde die Schule vom Ursulinen-Orden geführt. Der Herseler Ursulinenkonvent ist im Zuge der Umbauarbeiten an der Schule in den Neubau des St.-Angela-Seniorenhauses direkt neben der Schule umgezogen. Ursulinenschwestern und die Schule pflegen noch immer einen regen Kontakt, v.a. im Bereich der religiösen Ereignisse, wie beispielsweise gemeinsamen Gottesdiensten an Festtagen.

Die Schule gehört zur Stadt Bornheim und liegt als einziger Bezirk der Stadt direkt am Rhein. Die Umgebung ist insgesamt ländlich geprägt, viele Schülerinnen kommen aus der direkten Umgebung und kommen mit Schulbussen aus dem Vorgebirge, dem Norden Bonns, dem Süden Kölns oder von der anderen Rheinseite mit ihren Städten Troisdorf und Niederkassel bzw. Köln in die Schule. Dennoch ist Hersel über die Straßenbahnlinie 16, die Bundesstraße B9 (Könlnstraße) und die A555 schnell an Bonn bzw. Köln angebunden.

Daher sind Einrichtungen, die für den Religionsunterricht sinnvoll sind, in der Bundesstadt Bonn bzw. in Köln erreichbar, beispielsweise die Universität Bonn mit ihren Theologischen Fakultäten, die Landesbibliothek, das Maternushaus in Köln, das Bonner Münster und andere Kirchen in der Umgebung.

Für die tägliche Arbeit der Schülerinnen steht auch den Schülerinnen der Sekundarstufe I seit dem Umbau des Ursula-Traktes eine hochmoderne Bibliothek mit einem guten Primär- und Sekundärtextbereich der Katholischen Religionslehre bereit. Hier findet sich auch eine größere Anzahl von Computerarbeitsplätzen.

Zu unserer Schule als ehemaliger Klosterschule gehört eine eigene Schulkapelle, in der regelmäßig für die jeweiligen Klassen- bzw. Jahrgangsstufen ein Schulgottesdienst im Zweiwochenrhythmus durchgeführt wird, der durch einzelne Klassen, oft unterrichtlich angebunden, selbst vorbereitet wird. Des Weiteren finden in der Kapelle Ausstellungen mit religiösem bzw. theologischem Hintergrund statt, beispielsweise zum Präimplantationsdiagnostik-Workshop, zur „Bibel im Zelt“-Ausstellung oder zur Ausstellung „Märtyrer des 20. Jahrhunderts“ etc.

### 1.2 Aufgaben des Faches bzw. der Fachschaft Katholische Religionslehre vor dem Hintergrund unserer Schülerinnen

Die Ursulinenschule Hersel ist seit ihrer Gründung 1852 eine monoedukative Mädchenschule. Im Jahr 2001 hat das Erzbistum Köln die Trägerschaft der Schule vom Konvent der Ursulinen in Hersel übernommen. Wir bekennen uns bewusst zu diesem Profil und unserer ursulinishen Tradition, damit Mädchen bei uns ihren ganz spezifischen Begabungen und Anforderungen entsprechend lernen können. In der Sekundarstufe II besteht eine gut funktionierende Kooperation mit dem nahegelegenen Jungengymnasium des Redemptoristenordens, dem Collegium Josephinum Bonn, im nahegelegenen Bonner Stadtteil Auerberg. In die Oberstufe wechseln aber auch einige der knapp 400 Schülerinnen aus der Realschule der Ursulinenschule Hersel, die mit dem Gymnasium in den vier Gebäudeteilen der ehemaligen Klosterschule untergebracht ist. Die Gebäude werden zurzeit aufwändig renoviert; bisher sind bereits zwei Gebäude erneuert worden und entsprechen dem modernsten Standard (Stand 2014).

Am Gymnasium wird die verkürzte Schulzeit durchgeführt (sog. G8), daher gibt es für die Schülerinnen die Möglichkeit, im Aegidiussaal eine warme Mahlzeit nach dem Unterricht bzw. am Langtag (mittwochs) in einer Mittagspause, die in den Stundenplan integriert ist, einzunehmen.

Der Unterricht findet ausschließlich am Langtag länger als 6. bzw. 7. Stunde statt; hier findet bis halb fünf Uhr eine Nachmittagsbetreuung durch qualifiziertes Personal in unserer Übermittagsbetreuung statt, die von einer Diplom-Pädagogin und Familien- und Jugendtherapeutin geleitet wird. Hier findet Hausaufgabenbetreuung vor allem für die jüngeren Schülerinnen sinnvoll gestaltet statt; des Weiteren gibt es an der USH ein breites Angebot von Arbeitsgemeinschaften, die allesamt am Erziehungs- und Bildungsauftrag unserer Schule mitwirken: von der Rechtskunde-AG, der Sanitäts-AG bis hin zu Chor- und Orchesterarbeitsgemeinschaften.



Unser Gymnasium, die Fachkonferenz Katholische Religionslehre arbeitet hieran bewusst mit, arbeitet also auf Grundlage des christlichen Menschenbildes, das auf christlicher Werteerziehung, Erziehung zur Selbstständigkeit und der Behauptung von jungen Mädchen und Frauen in einer modernen Gesellschaft, fußt. Hiermit leistet die Schule eine ganzheitliche Erziehung, nimmt jedes Mädchen mit ihren je eigenen Begabungen und Fähigkeiten in den Blick und will so die Schülerinnen zu Persönlichkeiten entwickeln, die sich als Christinnen in einer modernen Gesellschaften sehen und behaupten können.

Die Erzbischöfliche Ursulinenschule Hersel ist eine staatlich anerkannte Ersatzschule in freier Trägerschaft, die aber auch offen ist für andere Konfessionen und konfessionell nicht gebundene Schülerinnen. Ein Schulgeld wird nicht erhoben.

Seit dem Jahr 2011 gibt es an der USH eine Steuerungsgruppe für die Schulentwicklung, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Entwicklung einer Schule als eine fortwährende Weiterentwicklung zu begreifen. Eine solche Weiterentwicklung findet in dieser Gruppe statt, indem notwendige Entwicklungsschritte erkannt, initiiert, organisiert, koordiniert und evaluiert werden (Vgl. hierzu die Satzung der Steuerungsgruppe auf unserer Schulhomepage).

Da wir der Auffassung sind, dass unseren Schulen die Chance ergreifen sollten, sich "bei laufendem Betrieb" fortwährend zu entwickeln; nicht, indem täglich das Rad neu erfunden wird, sondern indem miteinander über Bereiche, die Schülerinnen, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer und Schulleitungen als wichtig erachten, ins Gespräch kommen. In diesem Sinne ist die Steuerungsgruppe ein Ort, an dem vorgedacht wird und sich im Folgenden dann Arbeitsgruppen bilden, die sich mit den entsprechenden Themen beschäftigen. An der Steuerungsgruppe nehmen bisher regelmäßig zwei Kollegen der Fachkonferenz Religionslehre teil, um eine direkte Kommunikation auch in unserem Bereich zu gewährleisten.

### **1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachschaft vor dem Hintergrund des Schulprogramms**

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre unterstützt nachdrücklich durch unterschiedliche unterrichtliche und außerunterrichtliche Aktivitäten sowie durch ein gelebtes Vorbild ihrer Mitglieder das Ziel, unsere Schülerinnen zu selbstständigen, eigenverantwortlich denken und arbeitenden, selbstbewussten und auf christlichen Werten ruhenden Persönlichkeiten werden zu lassen.

In der Sekundarstufe II sollen die Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden. Hierbei sind in der Gymnasialen Oberstufe in unserem Fach v.a. zwei Bereiche von besonderer Bedeutung; zum einen der Erwerb bzw. die Vertiefung mündlicher und schriftlicher Sprachfähigkeiten mit Texterschließungskompetenz. Zum anderen die Befähigung, sich mit religiösen und theologischen Fragestellungen immer selbstständiger werdend auseinandersetzen zu können und sich zu Fragen aus diesem Bereich in Beziehung setzen zu können.

An unserer Schule findet der Religionsunterricht ausschließlich nach der konfessionellen Trias (katholische Schülerinnen, katholischer Lehrer und katholische Inhalte) statt; dieser inzwischen besonderen Situation sind wir uns durchaus bewusst. Schülerinnen, die ohne Bekenntnis an unsere Schule kommen, nehmen am Katholischen Religionsunterricht teil.

Eine Besonderheit unserer katholisch ausgerichteten Schule sind die Exerzitien, die für die Klassen 9 und die Jahrgangsstufe Q1 durchgehend angeboten werden. In diesen Jahrgangsstufen fahren alle Schülerinnen, begleitet von Lehrerinnen und Lehrern unserer Schule auf Exerzitien, um die je eigene Persönlichkeit, den persönlichen Lebensweg, Fragen nach der Beziehung von Mensch und Gott u.v.m. nachzuspüren. Vor allem die Exerzitien in der Q1 bilden hier einen besonders intensiven Ansatz der Auseinandersetzung mit sich selbst. Diese Exerzitien werden von unseren Lehrerinnen und Lehrern, maßgeblich auch von Religionslehrerinnen und -Lehrern vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet. I.d.R. fahren alle Schülerinnen vier Tage in ein Kloster oder ein Tagungshaus unseres Erzbistums oder einer Ordensgemeinschaft und verbringen hier Zeit miteinander und sind so einmal dem Schulalltag entrissen, um sich den grundlegenden Fragen ihres Lebens zu stellen. Sie reflektieren so ihre Beziehung zu sich selbst, zu anderen Menschen und zu Gott.

Regelmäßig werden in unserer Schule auch Schulgottesdienste durchgeführt, die meist von den Religionslehrerinnen und -Lehrern bzw. dem Schulpfarrer vorbereitet werden. Diese sind oftmals thematisch an den Unterricht angebunden und behandeln meist lebenspraktische und/oder biblische Fragen. Auf diese Weise kommen die Schülerinnen in einer immer säkularer werdenden Welt mit liturgischen Formen und Riten in



Berührung und können sich zu diesen in Beziehung setzen. In besonderer Weise gemeinschaftsstiftend sind die Gottesdienste zur Einschulung, zum Schulbeginn, zum Schulabschluss vor den Ferien sowie die Abiturgottesdienste und natürlich die Gottesdienste auf den Exerzitientagen. Diese ermöglichen es, dass sich die Schülerinnen als Teil einer christlichen Gemeinschaft erkennen.

#### 1.4 Mitwirkung des Faches Katholische Religionslehre zur Erreichung der Erziehungsziele unserer Schule

Das Fach Katholische Religionslehre spielt eine zentrale Rolle bei der Vermittlung von religiösem Wissen, religiösen Grundvollzügen und bei der Ermöglichung einer In-Beziehung-Setzung zu ethischen, moralischen Fragen in Bezug auf die Schülerin und ihre Beziehung zu Gott.

Ziel des Religionsunterrichtes ist es gemäß des Schulprogrammes und der Richtlinien, eine grundlegende Kompetenz bei den Schülerinnen zu entwickeln, sich selbstständig mit religiösen Phänomenen, der eigenen Religion/Konfession und religiösen Fragestellungen auseinandersetzen zu können: Wer bin ich und welche Rolle will ich in dieser Gesellschaft einnehmen? Welche Rolle kann und will Gott in meinem Leben spielen? Wie komme ich zu einem gelingenden und frohen Leben? Dies sind existenzielle Fragen, auf die der Religionsunterricht aus dem Blickwinkel des Katholischen Antworten zu geben versucht, zu der sich die jeweilige Schülerin selbst in Beziehung setzen kann.

Dies geschieht in vielfältigen Sozial- und Arbeitsformen; in besonderer Weise sieht sich das Fach Katholische Religionslehre als ein Fach im Fächerkanon unserer Schule, das hierbei soziale Kommunikation untereinander stärken will und so Selbstbewusstwerdung fördern will. Dies geschieht in unserem Fach v.a. durch Arbeitsformen des schülerinnenaktivierenden Unterrichts bzw. des Kooperativen Lernens (bspw. N. und K. Green bzw. M. Weidner). Des Weiteren eignen sich die Fragen nach dem, was unser Menschsein ausmacht insbesondere für handlungsorientierte Unterrichtsformen, wie das Bibliodrama, szenische Darstellungen, Rollenspiele etc.

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre kann für ihre Aufgabe alle Medien und Ressourcen der Schule nutzen; in Besonderer Weise sind hier die Schülerinnenbibliothek im neuen Ursula-Trakt mit den Internetarbeitsplätzen gemeint. Hier ist eine größere Auswahl an theologischer Fachliteratur vorhanden sowie die Möglichkeit, die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung zu nutzen. Außerdem sind in den neuen Unterrichtsräumen immer internetfähige Rechner, die über ein iPad gesteuert werden können mit jeweils einem Großbildschirm vorhanden. In den noch nicht instandgesetzten Gebäudeteilen finden sich mehrere Laptopwagen, teilweise mit Beamern. Eine Benutzung des Computerraumes ist grundsätzlich auch möglich. Mehrere Räume des neuen Gebäudeteiles verfügen außerdem über interaktive Tafeln (Smartboard, Whiteboard und Wacomboard). Ansprechpartnerin für die Technik ist Frau Knapowski. Des Weiteren haben alle Schülerinnen zu Beginn ihrer Schulzeit eine Einheitsübersetzung der Bibel

von der Schule erhalten, die im Fachunterricht eingesetzt werden kann. Vor allem in den jüngeren Schülerinnengruppen sind die Bibeln im Klassenschrank vorhanden. Alternativ ist es möglich, die Bibeln und weitere Schulbücher im Spind zu deponieren, um einen zu schweren Schulranzen bzw. -tasche zu vermeiden.

In der Sekundarstufe I wird zurzeit die neueste Ausgabe der Grundfassungen der Religionsbücher von Werner Trutwin verwendet:

- Zeit der Freude (Erprobungsstufe),
- Wege des Glaubens (Klassen 7 und 8) sowie
- Zeichen der Hoffnung (Klasse 9).

In der Sekundarstufe II kann die Fachkonferenz auf eine sehr gute Ausstattung mit Büchern zurückgreifen: Für alle Jahrgangsstufen wird das Religionsbuch „Vernünftig glauben“ ausgeteilt; für mehrere Fachgruppen bzw. unterschiedliche Themenfelder werden folgende Religionsbücher nach Absprache der Kolleginnen und Kollegen verwendet:

- Neues Forum Religion in den Bänden für die Themenfelder: Mensch, Gott, Jesus, Leben, Kirche, Hoffnung sowie das
- (alte) Forum Religion in den parallelen Themenfeldern.

Zur Unterrichtsvorbereitung sind alle gängigen Religionsbücher mit Materialien vorhanden. Diese werden ergänzt um die Loseblattsammlung *RAAbits Religion für die Sekundarstufe I und II*. Es findet überdies ein reger Austausch zwischen den beiden Konfessionen statt. Dies bezieht sich auf alle Bereiche der Unterrichtsgestaltung



sowie Vorbereitung (bspw. verfügt die FK Evangelische Religionslehre über eine größere Sammlung an Unterrichtswerken, auf die auch in Katholischer Religionslehre zurückgegriffen werden kann, wenn dies die Konfessionalität des Unterrichts zulässt).

Die beiden Fachkonferenzen Evangelische und Katholische Religionslehre arbeiten an unseren beiden Schulen sehr eng zusammen und tagen in allen wichtigen Punkten gemeinsam. Hierdurch ist eine enge Vernetzung unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Aktivitäten im Rahmen unseres Schulprogramms und der Bildungs- und Erziehungsarbeit unserer Schule gewährleistet.

Die Kapelle steht nach Rücksprache mit dem Schulseelsorger neben dem Gottesdienstbesuch in allen seinen Formen (Andacht, Wortgottesdienst, Heilige Messe) für Unterrichtsgänge zur Verfügung.

### 1.5 Ansprechpartner der Fachkonferenz

Fachkonferenzvorsitzender:	Herr Dr. Oerder
Stv. Fachkonferenzvorsitzende:	Frau Friedrich-Engels (RS)
Ansprechpartnerin für Evang. Religionslehre:	Frau Schäfer
Schulseelsorger (Gottesdienste und Exerzitien):	Herr Pfarrer Pütz
Kontakt zum St.-Angela-Haus/zum Ursulinen-Orden:	Herr Pfarrer Pütz

## 2 Vorschläge der FK zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan folgt dem Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans zu bedienen und den Kompetenzerwerb der Lernenden sicherzustellen.

Diese Darstellung der Unterrichtsvorhaben erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene, und zwar findet sich im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben. Ferner finden sich dort jeweils die im Kernlehrplan genannten Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte sowie – beispielhaft – übergeordnete und konkretisierte Kompetenzerwartungen, die für das jeweilige Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise relevant sind.

Die übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen in Gänze werden auf der Ebene der Darstellung des Unterrichtsvorhabens berücksichtigt.

Die Fachkonferenz hat vereinbart, sich zu Themen, inhaltlichen Schwerpunkten und Kompetenzbezügen abzusprechen. Über die Intensität der inhaltlichen und methodischen Akzente der Unterrichtsvorhaben sowie Formen der Kompetenzüberprüfungen entscheiden die Fachkolleginnen und -kollegen v.a. im Hinblick auf ihre Schülerinnengruppe. Die Fachkonferenz nennt ferner als Anregung weitere Ausgestaltungselemente, die formal durch entsprechende Hinweise (wie „z.B.“, „etwa“, „ggf.“ o.ä.) gekennzeichnet sind. Abweichungen von den angeregten Vorgehensweisen sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Der Fachkonferenzbeschluss in seinem obligatorischen Teil ist bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenzusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für die Schülerinnen und deren Eltern her. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese Vereinbarungen zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fachübergreifenden Perspektiven, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehene Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind.



2.1 Doppeljahrgangsstufe Klassen 5/6

<p>5A: Staunen und fragen – wie <b>Menschen</b> die Welt deuten</p> <p>5B: Die <b>Bibel</b> – mehr als nur ein Buch</p> <p>5C: <b>Christen feiern</b> ihren Glauben</p> <p>5D: <b>Abraham</b> - Stammvater dreier Religionen</p> <p>5E: <b>Muslimen</b> begegnen</p> <p>5F: Ich frage dich, <b>Gott</b> – <b>ich rede mit dir</b></p>	<p>6A: <b>Jesus als Jude in seiner Zeit</b></p> <p>6B: Jesus erzählt vom <b>Reich Gottes</b></p> <p>6C: Die gute Nachricht breitet sich aus – die <b>frühe Kirche</b></p> <p>6D: Christen leben in <b>Gemeinschaft</b></p> <p>6E: <b>Christen, Juden und Muslime</b> glauben an den einen Gott – Was uns eint und was uns trennt</p>
<p>5G/6F:  <b>"Always on - Umgang mit dem Smartphone"</b> - medien- und religionspädagogischer Baustein für den maßvollen Umgang mit dem Smartphone.</p>	

Unterrichtsvorhaben :	Nummer:	Jahrgangsstufe 5						Jahrgangsstufe 6				
		A: Staunen und fragen ...	B: Die Bibel mehr als ...	C: Christen feiern ...	D: Abraham – Stammvater	E: Muslimen begegnen	F: Ich frage dich Gott ...	A: Jesus als Jude	B: Jesus erzählt vom ...	C: Die gute Nachricht ...	D: Christen leben in ...	E: Christen, Juden und Muslime...
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 6:</b>												
Sachkompetenz: Die Schülerinnen...												
entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche.	S1	X					X					
identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen.	S2	X		X		X		X		X	X	
identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen.	S3	X					X	X				
erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens.	S4	X		X				X	X	X		
zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf.	S5	X	X		X	X		X	X		X	
erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt.	S6								X	X		



beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis.	S7			X		X		X		X	X	X
erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten.	S8			X		X		X			X	X
unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale.	S9			X	X	X		X			X	X
<b>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen...</b>												
identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik.	M1			X		X		X		X	X	
fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie.	M2			X		X				X	X	X
finden selbstständig Bibelstellen auf.	M3		X		X		X		X	X		
identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt,	M4	X	X		X				X			
erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven.	M5				X				X			
beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen.	M6				X		X			X		
beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter.	M7					X					X	X
organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe.	M8		X			X		X				X
<b>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen...</b>												
begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen.	U1	X					X		X	X	X	X
bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte.	U2	X			X				X			
<b>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen...</b>												
achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend.	H1				X	X		X			X	X
lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie.	H2	X		X			X				X	
begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese.	H3			X			X				X	
gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie.	H4						X		X			
setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um.	H5				X				X			
organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld.	H6					X						X
nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein.	H7	X			X	X		X	X			X
reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben.	H8	X		X						X	X	







Unterrichtsvorhaben  Konkretisierte Kompetenzerwartungen  am Ende der Jahrgangsstufe 6  Die Schülerinnen...	Nummer	Jahrgangsstufe 5						Jahrgangsstufe 6				
		A: Staunen und fragen ...	B: Die Bibel - mehr als ...	C: Christen feiern ihren	D: Abraham	E: Muslimen begegnen	F: Ich frage dich, Gott ...	A: Jesus als Jude in seiner Zeit	B: Jesus erzählt vom Reich Gottes	C: Die gute Nachricht breitet ...	D: Christen leben in Gemeinschaft	E: Christen, Juden und Muslime ...
<b>Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung</b>												
erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist.	K 1	X							X			
erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt u. zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist.	K 2	X					X					
erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird.	K 3	X							X			
zeigen exemplarisch die Schönheit der Schöpfung und ihre Gefährdung auf.	K 4	X										
beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens.	K 5						X		X			
bewerten Möglichkeiten ökologischen Engagements als Ausdruck und Konsequenz von Schöpfungsverantwortung.	K 6	X										
<b>Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott</b>												
begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen.	K 7					X	X		X			



deuten Namen und Bildworte von Gott.	K 8					X	X		X	X		
erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen.	K 9			X						X		
zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden.	K 10	X		X			X				X	
zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können.	K 11	X	X				X					
deuten biblische Psalmen als Ausdruck menschlicher Erfahrungen im Glauben an Gott.	K 12	X					X					
beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen.	K 13										X	X
erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot.	K 14				X				X			
Inhaltsfeld 3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott												
erläutern den Aufbau der Bibel.	K 15		X								X	
zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben.	K 16		X		X							
geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder.	K 17		X		X							
stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar.	K 18				X			X	X			



erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt.	K 19		X		X							
weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst).	K 20		X	X			X					
begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat.	K 21		X	X			X					
beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.	K 22	X			X				X			
Inhaltsfeld 4: Jesus der Christus												
ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein.	K 23							X	X			
benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen.	K 24							X				X
erläutern an neutestamentlichen Beispielen, wie Jesus von Gott spricht.	K 25							X	X			
erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht.	K 26							X	X			
deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen.	K 27							X	X			
erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens.	K 28									X		X
erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten.	K 29							X	X			



beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann.	K 30			X					X			
Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolgemeinschaft												
beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes.	K 31									X		
nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche (u.a. Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten).	K 32			X						X	X	
erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche.	K 33									X		
erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung.	K 34			X								X
zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf.	K 35			X							X	
erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern.	K 36			X							X	
zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf.	K 37										X	
erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann.	K 38	X								X	X	
Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche												
benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen.	K 39				X	X		X				X
beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen	K				X	X		X				X



Religionen.	40										
zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf.	K 41				X						X
erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen.	K 42			X	X						X
zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf.	K 43								X		X
nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung.	K 44				X		X		X		X



## Jahrgangsstufe 5

### A: Staunen und fragen – wie Menschen die Welt deuten

#### **Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder)**

Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt (IF1); (Bildliches Sprechen von Gott IF2); Gebet als sprechender Glaube (IF2); (Bibel- Aufbau, Inhalte, Gestalten IF3); Kirchliches Leben in der Zeit (IF 5)

**Lebensweltliche Relevanz:** Aufgabe der Identitätsfindung: Anstoßen und Begleiten des Nachdenkens über sich, Gott und die Welt, über Ursprung und Ziel des Lebens; Anregen des Staunens über die Schöpfung angesichts von zunehmender Gleichgültigkeit und Beliebigkeit; Bedenken der eigenen vielfältigen – positiven wie negativen- Erfahrungen und Fähigkeiten; Wahrnehmen der vielfältigen – positiven wie negativen- Erfahrungen und Fähigkeiten anderer

#### **Kompetenzerwartungen KLP KR**

##### **Sachkompetenz**

- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche. (S1)
- identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2)
- identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen. (S3)
- erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4)
- zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5)

##### **Methodenkompetenz**

- identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt. (M4)

##### **Urteilskompetenz**

- begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)
- bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. (U2)

##### **Handlungskompetenz**

- lassen sich anfanghaft auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie. (H2)
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7)
- reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. (H8)

##### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

- erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist. (K1)
- erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist. (K2)
- erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird. (K3)
- zeigen exemplarisch die Schönheit der Schöpfung und ihre Gefährdung auf. (K4)
- bewerten Möglichkeiten ökologischen Engagements als Ausdruck und Konsequenz von Schöpfungsverantwortung. (K65)
- zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10)
- zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. (K11)
- deuten biblische Psalmen als Ausdruck menschlicher Erfahrungen im Glauben an Gott. (K12)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K22)
- erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann. (K38)

#### **Vorhabenbezogene Vorschläge:**

##### **Inhaltliche Akzente des Vorhabens**

Wie wir die Welt sehen/wahrnehmen  
Ps 139 Ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin  
Schöpfungserzählung Gen 2 – eine Erzählung vom Anfang  
Ich als Geschöpf Gottes

- lebe nicht allein (Mitmenschen)
- und meine Umwelt (Tiere, Natur)
- und meine Beziehung zu Gott

Die Erde ist (k)ein Paradies  
Meine Verantwortung für die Schöpfung

##### **Methodische Akzente des Vorhabens**

Collage  
Bilder  
Comic

##### **Form(en) der Kompetenzüberprüfung**

siehe unten: Vorschläge der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung und zur Leistungsbewertung



**B: Die Bibel - mehr als nur ein Buch**

<b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder)</b> Bildliches Sprechen von Gott (IF 2); Einführung in die Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten (IF 3)		
<b>Lebensweltliche Relevanz: Kennenlernen der Bibel<sup>1</sup>:</b> Die Bibel – ein Buch, Menschen und Geschichten der Bibel, Fragen zur Bibel ( <b>binnendifferenziertes Unterrichtsmodul</b> ); mögliche Deutung eigener Lebenserfahrungen mithilfe biblischer Glaubenserzählungen / Begegnung mit biblischen Motiven in einer vom Christentum geprägten Kultur / Frage nach dem Verständnis und der Relevanz biblischer Texte angesichts von Fundamentalismus und historisierenden Missverständnissen		
<b>Kompetenzerwartungen KLP KR</b>		<b>Vorhabenbezogene Vorschläge:</b>
<b>Sachkompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5)</li></ul>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. (K11)</li><li>• erläutern den Aufbau der Bibel. (K15)</li><li>• zeigen auf, dass die biblischen Geschichten Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. (K16)</li><li>• geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder. (K17)</li><li>• erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt. (K19)</li><li>• weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst). (K20)</li><li>• begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat. (K21)</li></ul>	<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> Kennenlernen der Bibel Aufbau der Bibel – Die Bibel, eine Bibliothek Entstehung und Überlieferung biblischer Schriften Eine exemplarische Urgeschichte (z.B. Turmbau zu Babel) Bibel im Gottesdienst
<b>Methodenkompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3)</li><li>• identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt. (M4)</li><li>• organisieren bspw. für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8)</li></ul>		<b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b> Förderung des selbständigen Arbeitens Übungen zum Nachschlagen in der Bibel, Bibelfußball, Bibelrolle oder Bibelbibliothek gestalten
<b>Urteilskompetenz</b>		
<b>Handlungskompetenz</b>		<b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> siehe unten: Vorschläge der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung und zur Leistungsbewertung

<sup>1</sup> Die erste Sequenz des UV I „Einführung in die Bibel – Einstieg in die Unterrichtsreihe“ ist als binnendifferenzierte Unterrichtssequenz angelegt.



C: Christen feiern ihren Glauben

<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder)</b> Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (F 5); Gebet als „sprechender Glaube“ (IF 2)</p>		
<p><b>Lebensweltliche Relevanz:</b> Begegnung mit Ausdrucksformen kirchlichen Glaubens vor dem Hintergrund einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation</p>		
<p><b>Kompetenzerwartungen KLP KR</b></p>		<p><b>Vorhabenbezogene Vorschläge:</b></p> <p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> Zeit erleben – Zeit gestalten Der kirchliche Jahreskreis (Bedeutung und christlicher Feste des Weihnachts- und Osterfestkreises) Liturgische Formensprache (Symbole, Farben, Gesten, Tanz) Der Sonntag als Anfang der Woche Eucharistiefeier und Wortgottesdienst ggf. Vgl. zum Festkalender im Judentum und Islam</p> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b> Vorbereitung eines Gottesdienstes oder Hl. Messe Sakrale Räume: gotische Kathedrale, romanische Basilika (bspw. Köln)</p> <p><b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> siehe unten: Vorschläge der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung und zur Leistungsbewertung</p>
<p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2)</li> <li>erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4)</li> <li>beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7)</li> <li>erklären die Bedeutung religiöser und kirchlicher Räume und Zeiten. (S8)</li> <li>unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9)</li> </ul>	<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10)</li> <li>weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst). (K20)</li> <li>begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat. (K21)</li> <li>beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann. (K30)</li> <li>nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche (u.a. Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten) (K32)</li> <li>erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung. (K34)</li> <li>zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf. (K35)</li> <li>erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern. (K36)</li> </ul>	
<p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1)</li> <li>fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2)</li> </ul>		
<p><b>Urteilskompetenz</b></p>		
<p><b>Handlungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie. (H2)</li> <li>begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese. (H3)</li> <li>reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. (H8)</li> </ul>		





**D: Abraham – Stammvater dreier Religionen**

<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):</b> Bildliches Sprechen von Gott (IF 2), Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten (IF 3), Grundzüge der abrahamitischen Religionen (IF 6)</p>		
<p><b>Lebensweltliche Relevanz:</b> Begegnung mit Islam und Judentum in der pluralen Gesellschaft / Frage nach dem Verständnis und der Relevanz biblischer Texte angesichts von Fundamentalismus und historisierenden Missverständnissen / Erschließung des Phänomens Glaube und Gottesbeziehung angesichts einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation</p>		
<p><b>Kompetenzerwartungen KLP KR:</b></p>		
<p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigen an exemplarischen Geschichten des AT und NT deren bleibende Bedeutung auf. (S5)</li> <li>• unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9)</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3)</li> <li>• identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen Lebenswelt. (M4)</li> <li>• erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven. (M5)</li> <li>• beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen. (M6)</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. (U2)</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1)</li> <li>• setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um. (H5)</li> <li>• nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7)</li> </ul>	<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen. (K9)</li> <li>• erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot. (K14)</li> <li>• zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. (K16)</li> <li>• geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder. (K17)</li> <li>• stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar. (K18)</li> <li>• erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt. (K19)</li> <li>• beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K22)</li> <li>• benennen Gemeinsamkeiten u. Unterschiede in Glaube u. Glaubenspraxis der abrahamit. Religionen. (K39)</li> <li>• beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen. (K40)</li> <li>• erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen. (K42)</li> </ul>	<p><b>Vorhabenbezogene Vorschläge:</b></p> <p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</b></p> <p>Stationen des Lebens Abrahams Was es bedeutet, die Stimme Gottes zu hören? Glaube als Vertrauen auf die Treue Gottes Die Berufung von Juden, Christen und Muslimen auf Abraham als ihren Stammvater identitäts- und gemeinschaftsstiftende Kraft von Glaubenserzählungen Ursprung von religiösen Festen und Bräuchen in der Abrahamgeschichte (Beschneidung, Opferfest) Entstehung der Abrahamgeschichte als Ermutigung zum Glauben</p> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <p>künstlerische Darstellung des sich offenbarenden Gottes Einüben des Perspektivwechsels unter Berücksichtigung der biblischen Lebenswelt.</p> <p><b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> siehe unten: Vorschläge der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung und zur Leistungsbewertung</p>



E: Muslimen begegnen

<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):</b> Bildliches Sprechen von Gott (IF 2), Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt (IF 4), Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (IF 5), Grundzüge der abrahamitischen Religionen (IF 6)</p>		
<p><b>Lebensweltliche Relevanz:</b> Begegnung mit Vertretern anderer Religionen im Umfeld; Gegenwärtigkeit anderer Religionen in den Medien; Notwendigkeit der Sachinformation und Bestimmung der eigenen religiösen Identität</p>		
<p><b>Kompetenzerwartungen KLP KR</b></p>		
<p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2)</li> <li>zeigen an exemplarischen Geschichten des AT und NT deren bleibende Bedeutung auf. (S5)</li> <li>beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbes. kirchlicher Praxis. (S7)</li> <li>erklären die Bedeutung religiöser, u. kirchl. Räume u. Zeiten. (S8)</li> <li>unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9)</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1)</li> <li>fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2)</li> <li>beschaffen ggf. Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (M7)</li> <li>organisieren ggf. für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8)</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b></p> <p>----</p> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1)</li> <li>nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7)</li> </ul>	<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen. (K7)</li> <li>deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8)</li> <li>benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. (K39)</li> <li>beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen. (K40)</li> <li>zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf. (K41)</li> <li>erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen. (K42)</li> <li>nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. (K44)</li> </ul>	<p><b>Vorhabenbezogene Vorschläge:</b></p> <p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <p>Religiöse Praxis – Fünf Säulen Muslimische Feste Das Bilderverbot im Islam Das Gotteshaus der Muslime Der Ursprung: Stationen im Leben Mohammeds</p> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <p>Einen muslimischen Festtagskalender erstellen ggf. Besuch in einer Moschee ggf. Austausch mit muslimischen Schülerinnen</p> <p><b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> siehe unten: Vorschläge der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung und zur Leistungsbewertung</p>



**F: Ich frage dich, Gott – ich rede mit dir**

<b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder)</b> Gebet als „sprechender Glaube“ (IF 2); Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (IF 5)	
<b>Lebensweltliche Relevanz:</b> Auseinandersetzung mit eigenen Grunderfahrungen und deren Deutung / Erschließung von Lebensdeutungen aus dem Glauben angesichts einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation	
<b>Kompetenzerwartungen KLP KR</b>	<b>Vorhabenbezogene Vorschläge:</b>
<b>Sachkompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche. (S1)</li><li>identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen. (S3)</li></ul>	<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> Gefühle in sprachlichen Bildern ausdrücken Bildsprache der Psalmen Bitten, Klagen, Vertrauen, Loben und Danken als glaubende Verarbeitung von Grunderfahrungen Aufbau von Psalmen Psalmworte
<b>Methodenkompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3)</li><li>beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen. (M6)</li></ul>	<b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b> Ggf. eigene Psalmen verfassen, ein Psalmenbuch gestalten Ggf. fachübergreifender Bz. zum Fach Deutsch: Erschließung der Bedeutung von Bildsprache
<b>Urteilskompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)</li></ul>	<b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> siehe unten: Vorschläge der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung und zur Leistungsbewertung
<b>Handlungskompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie. (H2)</li><li>begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst) respektvoll u. reflektieren diese. (H3)</li><li>gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie. (H4)</li></ul>	
<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist. (K2)</li><li>beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens.(K5)</li><li>begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen. (K7)</li><li>deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8)</li><li>zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10)</li><li>zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. (K11)</li><li>deuten biblische Psalmen als Ausdruck menschlicher Erfahrungen im Glauben an Gott. (K12)</li><li>weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst). (K20)</li><li>begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat. (K21)</li></ul>	



5G oder 6F: "Always on - Umgang mit dem Smartphone" - medien- und religionspädagogische Sequenz über den maßvollen Umgang mit dem Smartphone

<b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder)</b> Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (IF 5), Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt (IF 4), Gebet als „sprechender Glaube“ (IF 2)		
<b>Lebensweltliche Relevanz:</b> Auseinandersetzung mit dem eigenen Handy- bzw. Smartphonekonsum		
<b>Kompetenzerwartungen, v.a. in Bezug auf die Richtlinien der Fächer an Gymnasien in der Sekundarstufe I</b> <b>Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenzübersicht</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• beschreiben den Nutzen und die Gefahren von ständiger Erreichbarkeit und ständiger Kontaktmöglichkeiten</li><li>• reflektieren ihre Smartphone-nutzung unter der Fragestellung "Fluch oder Segen: always on"</li><li>• beurteilen ob, nicht ständiges On-Sein, bedeutet, für immer off zu sein?</li><li>• erproben den Verzicht auf das Smartphone</li></ul>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• beschreiben die eigene Handynutzung anhand eines Fragebogens</li><li>• reflektieren im Rahmen eines Experimentes die problematischen Aspekte der Handynutzung.</li><li>• erarbeiten Tipps, wie sie sich gegen diesen Handystress wehren können.</li><li>• erarbeiten die Vorteile der Handynutzung, um dieses Medium vorteilhaft nutzen zu können.</li><li>• reflektieren die Kommunikation über WhatsApp und erläutern Vor- und Nachteile dieser App</li><li>• erstellen einen sog. Medienknigge über Verhaltensregeln im Umgang mit WhatsApp und ähnlicher Apps zum sinnvollen und stressfreien Umgang</li><li>• erproben den Verzicht auf das Handy, um so die Nutzung zu reflektieren und zu kontrollieren, indem sie am freiwilligen Projekt "Handyfasten" teilnehmen und die Erfahrungen evaluieren.</li></ul>	<b>Vorhabenbezogene Vorschläge:</b> <b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> Gefühle auf das Handy bezogen sammeln und artikulieren Nutzen des Smartphones erläutern können Reflexion problematischer Handynutzung Erarbeitung eines Medienknigges für Eltern und Schülerinnen  <b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b> Schreibgespräch Videosequenz Regelkatalog (Medienknigge)  <b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> s.o.: Medienknigge, Klassenregeln, Eltern-Schülerinnen-Vertrag, Reflexion und Evaluation eventuellen Handyfastens
Das entsprechende <b>Unterrichtsmaterial</b> basiert auf dem Material der Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland-Pfalz sowie von <a href="http://www.klicksafe.de">www.klicksafe.de</a>		
Diese Materialien stehen allen Kolleginnen und Kollegen auf dem Wege des Lehrertauschordners, d.h. über den Schulserver zur Verfügung!		
Ansprechpartnerinnen sind hierbei Frau Schäfer (ER) und Fr. Fujan (KR)		

*Diese Sequenz kann sowohl im Verlauf der Klasse 5 als auch in der Klasse 6 eingesetzt werden. Dies ist nach altersgemäßer Entwicklung des Klassengefüges zu entscheiden.*

*Hierbei kann Rücksprache mit den Fachkolleginnen und -kollegen des Faches Politik und Lions Quest genommen werden.*



Jahrgangsstufe 6

A: Jesus als Jude in seiner Zeit

<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder)</b> Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt (IF 4), Grundzüge der abrahamitischen Religionen (IF 6)</p>		
<p><b>Lebensweltliche Relevanz:</b> Begegnung mit der Botschaft neutestamentlicher Texte aus zeitlicher und kultureller Distanz</p>		
<p><b>Kompetenzerwartungen KLP KR</b></p>		
<p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2)</li> <li>beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser und kirchlicher Praxis. (S7)</li> <li>erklären die Bedeutung religiöser u. kirchlicher Räume und Zeiten. (S8)</li> <li>unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9)</li> </ul>	<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und ggf. Männergestalten für die Glaubenspraxis dar. (K18)</li> <li>ordnen Jesus von Nazaret in seine Zeit und Umwelt ein. (K23)</li> <li>benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen. (K24)</li> <li>erläutern an neutestamentlichen Beispielen, wie Jesus von Gott spricht. (K25)</li> <li>deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen.</li> <li>erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht. (K26)</li> <li>deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen (K27)</li> <li>erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten. (K29)</li> <li>benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. (K39)</li> <li>nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung.(K44)</li> </ul>	<p><b>Vorhabenbezogene Vorschläge:</b></p> <p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> Zeit und Umwelt des Lebens Jesu (zeitliche und geographische Einordnung, römische Herrschaft, soziale Situation) Religiöse Praxis der Juden (bspw. Speisevorschriften, Bedeutung des Sabbats, Tempel, Synagoge) Jesus im Kontext der Religionsparteien seiner Zeit (Sadduzäer, Pharisäer, Zeloten) Messiaserwartung Jesus begegnet u. verändert Menschen Jesus macht erfahrbar, wie Gott ist</p> <p><b>mögl. Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b> ggf. Besuch einer Synagoge, arbeitsteilige Gruppenarbeit, ggf. Elemente eines jüd. Sedermahles zubereiten und gemeinsam essen (Sedertisch decken) <b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> siehe unten: Vorschläge der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung und zur Leistungsbewertung</p>
<p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1)</li> <li>organisieren ggf. für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8)</li> </ul>		
<p><b>Urteilskompetenz</b> ---</p>		
<p><b>Handlungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>achten rel. Überzeugungen anderer u. handeln entsprechend. (H1)</li> <li>nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7)</li> </ul>		



**B: Jesus erzählt vom Reich Gottes**

<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):</b> Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt (IF 1), Bildliches Sprechen von Gott (IF 2), Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten (IF 3), Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt (IF 4), Grundzüge der abrahamitischen Religionen (IF 6)</p>		
<p><b>Lebensweltliche Relevanz:</b> Religiöse Sprachlehre als Zugang zu religiösen / biblischen Texten; Begegnung mit Zuspruch und Anspruch der Botschaft Jesu aus zeitlicher und kultureller Distanz</p>		
<p><b>Kompetenzerwartungen KLP KR</b></p>		
<p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen. (S3)</li> <li>erläutern an Beispielen elementare Inhalte des kath. Glaubens. (S4)</li> <li>zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5)</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3)</li> <li>identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt (M4)</li> <li>erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven.(M5)</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)</li> <li>bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. (U2)</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie. (H4)</li> <li>setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um. (H5)</li> <li>nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7)</li> </ul>	<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist. (K1)</li> <li>erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird.(K3)</li> <li>beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens. (K5).</li> <li>begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen. (K7)</li> <li>deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8)</li> <li>erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot. (K14)</li> <li>geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder. (K17)</li> <li>stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar.(K18)</li> <li>beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K22)</li> <li>erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht. (K26)</li> <li>beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann.(K30)</li> </ul>	<p><b>Vorhabenbezogene Vorschläge:</b></p> <p><b>Fortsetzung: Konkr. K.Erwartungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein. (K23)</li> <li>erläutern an neutestamentlichen Beispielen, wie Jesus von Gott spricht. (K25)</li> <li>deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen.(K27)</li> <li>erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten. (K29)</li> </ul> <p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <p>eigene und biblische Hoffnungsbilder Reich Gottes zwischen „Schon“ und „Noch nicht“ (z.B. Senfkorn-Gleichnis) Gleichnisse als spezifische Sprachform der Verkündigung Jesu / im Kontext seiner Praxis (z.B.: Gleichnis vom barmherzigen Vater, von den Arbeitern im Weinberg, vom Festmahl, vom barmherzigen Samariter)</p> <p>Zuspruch und Anspruch der Botschaft Jesu</p> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <p>Standbilder, Pantomime (Körpersprache, non-verbal) , Klangspiel oder szenisches Spiel</p> <p><b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b></p> <p>siehe unten: Vorschläge der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung und zur Leistungsbewertung</p>



C: Die gute Nachricht breitet sich aus – die frühe Kirche

<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder)</b> Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt (IF 1); Bildliches Sprechen von Gott (IF 2); Bibel - Aufbau, Inhalte, Gestalten (IF3); Anfänge der Kirche (IF5); Grundzüge der abrahamitischen Religionen (IF6)</p>		
<p><b>Lebensweltliche Relevanz:</b> Anfragen an die heutige Gestalt von Kirche / Christen vor den Herausforderungen der Zeit / Einsicht in das Gewordensein von Christentum und Kirche in Begegnung und Auseinandersetzung mit fremden Religionen und Kulturen</p>		
<p><b>Kompetenzerwartungen KLP KR</b></p>		
<p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern an Beispielen elementare Inhalte des kath. Glaubens. (S4)</li> <li>• zeigen an exemplarischen Geschichten des AT und NT deren bleibende Bedeutung auf. (S5)</li> <li>• erläutern an Bsp., wie die Kirche unter versch. histor. Bedingungen Gestalt annimmt. (S6)</li> <li>• beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser und kirchlicher Praxis. (S7)</li> </ul>	<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8)</li> <li>• erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen. (K9)</li> <li>• beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes. (K31)</li> <li>• erläutern den Aufbau der Bibel. (K15)</li> <li>• erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens. (K27)</li> <li>• nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche. (K32)</li> <li>• erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche. (K33)</li> <li>• erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann. (K38)</li> <li>• zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf. (K43)</li> <li>• nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. (K43)</li> </ul>	<p><b>Vorhabenbezogene Vorschläge:</b></p> <p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> Pfingstereignis Leben in der jungen Kirche / Gemeinde sog. Apostelkonzil (Aposteltreffen) Paulus: glühender Verfolger – leidenschaftlicher Verkünder des Christentums (Stephanus – Damaskus – Paulus als Missionar) Christen im Konflikt mit den Römern: Glaube an den einen Gott (Bilderverbot / Christl. Gottesbild vs. röm. Gottesbilder) bspw. auch Kaiser Konstantin / Christentum wird Staatsreligion</p> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b> Damaskuserlebnis: Bildliche Darstellungen einer Erfahrung Gottes Kooperation mit dem Klärung von Textgattungen: (Evg;) Apg, Briefe / Aufbau der Bibel Erstellen einer Zeitleiste ggf. Kooperation mit dem Fach Geschichte</p> <p><b>Formen der Kompetenzüberprüfung</b> siehe unten: Vorschläge der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung und zur Leistungsbewertung</p>
<p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1)</li> <li>• fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2)</li> <li>• finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3)</li> <li>• beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Formen und Farben. ((M6)</li> </ul>		
<p><b>Urteilskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschl. Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)</li> </ul>		
<p><b>Handlungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben zu leben. (H8)</li> </ul>		



D: Christen leben in Gemeinschaft

<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder)</b> Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (IF 5); Gebet als „sprechender Glaube“ (IF 2)</p>			
<p><b>Lebensweltliche Relevanz:</b> Begegnung mit Ausdrucksformen kirchlichen Glaubens vor dem Hintergrund einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation</p>			
<p><b>Kompetenzerwartungen KLP KR</b></p> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2)</li> <li>erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4)</li> <li>erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt. (S6)</li> <li>beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser und kirchlicher Praxis. (S7)</li> <li>erklären die Bedeutung religiöser und kirchlicher Räume und Zeiten. (S8)</li> <li>unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9)</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1)</li> <li>fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2)</li> <li>beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (M7)</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>achten religiöser Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1)</li> <li>reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. (H8)</li> </ul>		<p><b>Fortsetzung HK:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie. (H2)</li> <li>begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese. (H3)</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10)</li> <li>beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen. (K13)</li> <li>nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche. (K32)</li> <li>zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf. (K35)</li> <li>erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern. (K36)</li> <li>zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf. (K37)</li> <li>erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann. (K38)</li> </ul>	<p><b>Vorhabenbezogene Vorschläge:</b></p> <p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> Kirchen vor Ort Aufgaben (in) einer Pfarrgemeinde Taufe als Aufnahme in die Kirche Katholisch und evangelisch</p> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b> Kirchenraumschließung ggf. Gespräch mit einem (leitenden) Pfarrer oder Pfarrgemeinderatsmitgliedern</p> <p><b>Formen der Kompetenzüberprüfung</b> siehe unten: Vorschläge der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung und zur Leistungsbewertung</p>





E: Christen, Juden und Muslime glauben an den einen Gott - Was uns eint und was uns trennt

<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):</b> Bildliches Sprechen von Gott (IF 2), Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt (IF 4), Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (IF 5), Grundzüge der abrahamitischen Religionen (IF 6)</p>		
<p><b>Lebensweltliche Relevanz:</b> Begegnung mit Vertretern anderer Religionen im Umfeld; Gegenwärtigkeit anderer Religionen in den Medien / Notwendigkeit der Sachinformation und Bestimmung der eigenen religiösen Identität</p>		
<p><b>Kompetenzerwartungen KLP KR</b></p>		<p><b>Vorhabenbezogene Vorschläge:</b></p>
<p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S1)</li> <li>zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5)</li> <li>beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser und kirchlicher Praxis. (S7)</li> <li>erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten. (S8)</li> <li>unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9)</li> </ul>	<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen. (K13)</li> <li>benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen. (K24)</li> <li>erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens. (K28)</li> <li>erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung. (K34)</li> <li>benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. (K39)</li> <li>beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen. (K40)</li> <li>zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf. (K41)</li> <li>erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen. (K42)</li> <li>zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf. (K43)</li> <li>nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. (K44)</li> </ul>	<p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> Abraham als Stammvater von Juden, Christen und Muslimen – ein gemeinsamer Stammbaum Jahwe – Dreifaltiger Gott – Allah Die „Religionsstifter“ Abraham – Jesus – Mohammed Die heiligen Schriften Einander begegnen</p> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b> ggf. Diskussionsrunde mit Vertretern der Glaubensrichtungen</p> <p><b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> siehe unten: Vorschläge der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung und zur Leistungsbewertung</p>
<p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2)</li> <li>beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (M7)</li> <li>organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8)</li> </ul>		
<p><b>Urteilskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)</li> </ul>		
<p><b>Handlungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>achten rel. Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1)</li> <li>nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7)</li> </ul>		



## 2.2 Jahrgangsstufen 7-9

Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8	Jahrgangsstufe 9
<p><b>A</b> Wie das NT von Jesus erzählt – Zur Entstehung und zum Verständnis der Evangelien</p> <p><b>B</b> Gott schenkt Freiheit und fordert Gerechtigkeit - Exodus</p> <p><b>C</b> Das Leben suchen - Verantwortung für sich selbst und für andere wahrnehmen</p> <p><b>D</b> Berufene Kritiker und Kündler von Hoffnung und Frieden - Prophetisches Zeugnis</p> <p><b>E</b> Die Reformation und ihre Wirkungsgeschichte</p> <p><b>F</b> Dem Glauben ein Gesicht geben – Kirche in der Nachfolge (dabei berücksichtigen: Zwischen Nähe und Distanz: Jugendliche begegnen der Kirche)</p>	<p><b>A</b> Was niemals war und immer ist – Ursprung und Vollendung der Welt</p> <p><b>B</b> Zeitgenössische Formen von Sinnsuche und Spiritualität</p> <p><b>C</b> Wundergeschichten und Gleichnisse – Ausdruck von Erfahrung der Lebens- und Menschenfreundlichkeit Gottes</p> <p><b>D</b> Einen neuen Anfang wagen: Konflikte – Schuld – Versöhnung</p> <p><b>E</b> Konsequent seinen Weg gehen – Kreuz und Auferstehung Jesu Christi</p> <p><b>F</b> Christen und Juden – eine wechselvolle Geschichte</p>	<p><b>A</b> Wo bist du, Gott? – Gott bestreiten, erfahren, bezeugen (dabei berücksichtigen: Heute noch an Gott glauben? – Jugend und Religion)</p> <p><b>B</b> Hinduismus und Buddhismus - Von der Attraktivität fernöstlicher Heilswege</p> <p><b>C</b> „Das muss jeder selber wissen?“ – Das Gewissen als Richtschnur und Maßstab für Entscheidungen</p> <p><b>D</b> Lebensrecht und Menschenwürde am Anfang und Ende des Lebens</p> <p><b>E</b> Leben angesichts des Sterbens: Tod und Jenseitserwartungen</p> <p><b>F</b> Zwischen Anpassung und Widerstand – Kirche und Nationalsozialismus</p>
<p><b>7G oder 8G:</b> "Wer bin ich - im Netz?" Annäherungen an ein Identitätsmanagement im Netz</p>		



Unterrichtsvorhaben  Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 9	Jahrgangsstufe 7							Jahrgangsstufe 8							Jahrgangsstufe 9						
	Nummer	A: Wie das NT von Jesus erzählt	B: Gott schenkt Freiheit ... Exodus	C: Das Leben suchen -	D: Berufene Kritiker und Kinder...	E: Die Reformation ...	F: Dem Glauben ein Gesicht geben	A: Niemals und immer	B: Zeigen. Formen ...	C: Wundergeschichten	D: Einen neuen Anfang wagen	E: Konsequenz seinen Weg gehen ...	F: Christen und Juden ...	A: Wo bist du, Gott?	B: Hinduismus und Buddhismus	C: „Das muss jeder selber wissen?“	D: Lebensrecht und Menschen	E: Leben angesichts des Sterbens	F: Zwischen Anpassung und ...	Nummer	
<b>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</b>																					
entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab,	S 1			X				X	X		X			X	X	X		X		S 1	
verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß,	S 2	X			X			X		X										S 2	
deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung,	S 3	X	X		X			X		X			X							S 3	
erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens,	S 4					X	(x)			X	X	X			X					S 4	
ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein,	S 5		X		X	X		X					X	X						S 5	
erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht,	S 6					X	X					X						X		S 6	
erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik,	S 7		X	X	X					X					X	X		X		S 7	
benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen,	S 8		X	X					X	X	X		X		X	X	X			S 8	
deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil,	S 9			(x)		X			X			X		X						S 9	
benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche.	S 1		(x)								X	X		X		(X)	X			S 1	



	0																			0
Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...																				
skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik,	M 1			X		X	X			X				X			X	X		M 1
analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen,	M 2	X	X			X	X			X				X				X	X	M 2
führen einen synoptischen Vergleich durch,	M 3	X	(x)								X			X						M 3
setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um,	M 4	(x)		X						X				X			X			M 4
verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen,	M 5				X					X			X						X	M 5
analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder,	M 6		X			X							X				X			M 6
analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen,	M 7		X				(x)				X			X					X	M 7
wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein,	M 8			X	(x)	(x)	X							X	X		X	X		M 8
tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ.	M 9		(x)	X	X	X			X	?		X		X				X	X	M 9
Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...																				
erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen,	U 1	X	X	X	X					X	X		X		X	X	X	X	(x)	U 1
prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung,	U 2				X							X					X	X		U 2



beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt.	U 3					X	X							X					X	U 3
Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...																				
begegnen respektvoll meditativen und liturgischen Ausdrucksformen und reflektieren diese,	H 1			(X)			(X)	X							X					H 1
planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus,	H 2	( X )					X		X										X	H 2
stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben,	H 3		X	X	X		X			X		X		X		X	X	X	X	H 3
nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen,	H 4	X		X	X	X				X		X		X	X		X			H 4

Unterrichtsvorhaben	Nummer	Jahrgangsstufe 7						Jahrgangsstufe 8					Jahrgangsstufe 9							
		A: Wie das NT von Jesus erzählt	Freiheit ... Exodus	Verantwortung ...	Kritiker und Kinder...	...	Gesicht geben	und immer ist	...	Wundergeschichten	Anfang wagen	seinen Weg gehen – Kreuz	Juden ...	Gott?	Buddhismus	... wissen?*	Lebensrecht u. Menschenwürde	des Sterbens	Anpassung und ...	
<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 9</b> Die Schülerinnen																				
<b>Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung</b>																				
legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen,	K 1			X						X						X				
unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen,	K 2			X						X										



stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben,	K 3		X		X							X					X	X	
erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens,	K 4			X														X	X
erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen,	K 5																X	X	X
identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung,	K 6										X								X
erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten.	K 7										X								X
erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen,	K 8																X	X	
beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft.	K 9				X		X					X					X		X
<b>Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott</b>																			
erläutern Gottesbilder der Bibel als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung,	K 10		X		X				X								X		
charakterisieren die Erinnerung an die Befreiungserfahrung im Exodus als Spezifikum des jüdischen Gottesverständnisses,	K 11		X		X							X							
erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott,	K 12	x																	
deuten prophetische Texte des Alten Testaments in ihrem politischen und historischen Kontext,	K 13				X														
erläutern Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten,	K 14				X														
deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott,	K 15					X	X										X		
erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben.	K 16																X		X
beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher	K		(x			X											X	X	



Gottesvorstellungen,	17		)																	
beurteilen die Bedeutung prophetischen Handelns in Geschichte und Gegenwart,	K 18			X		(x)														X
erörtern Konsequenzen von Indifferenz,	K 19								X										X	
beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Bestreitung oder Infragestellung Gottes.	K 20													X						
<b>Inhaltsfeld 3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott</b>																				
erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt,	K 21	X							X	X										
unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubens Erzählungen,	K 22	X	X							X										
beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien,	K 23	X								X			(x)							
erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind,	K 24	X								X			X							
unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache,	K 25								X	X										
erläutern Merkmale der Sprachformen Gleichnis und Wundererzählung,	K 26									X										
deuten biblische Schöpfungstexte als Glaubenszeugnisse.	K 27								X											
bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen biblischer Aussagen.	K 28		(x)						X											
<b>Inhaltsfeld 4: Jesus der Christus</b>																				
erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches,	K 29									X	X									
zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist,	K 30										X									
deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod,	K 31									X	X									X
deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung,	K 32										X									
stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der	K										X									X



christlichen Hoffnung auf Vollendung her.	33																		
bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion,	K 34											X					X		
beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen.	K 35											X					X		X
<b>Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolgegemeinschaft</b>																			
erläutern sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben zwischen der katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen,	K 36																		
erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert,	K 37																		
erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen sein Anliegen an einem Beispiel,	K 38																		
erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche,	K 39																		
legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben,	K 40																		X
verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt,	K 41																		X
beschreiben einen Kirchenraum und deuten ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache.	K 42																		
bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren,	K 43																	X	X
beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde.	K 44																		X
<b>Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilsuche</b>																			
benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen,	K 45		X																X
stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar,	K 46		X																X
legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und	K																		X





Weltverständnisses in den Weltreligionen dar,	K 47																		
erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive,	K 48			(x)								X			X				X
stellen Charakteristika von Hinduismus und Buddhismus als Wege der Heilssuche dar,	K 49														X				X
beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil.	K 50								X						X				
bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen,	K 51				X			X				X		X					
erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs,	K 52											X			X				
beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote,	K 53								X						(x)				
begründen Grenzen der Toleranz.	K 54			X								X				X			X



## Jahrgangsstufe 7

### A: Wie das NT von Jesus erzählt – Zur Entstehung und zum Verständnis der Evangelien

<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):</b> Biblische Gottesbilder (IF 2) ; Entstehung und Sprachformen biblischer Texte; Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung (IF 3)</p>		
<p><b>Lebensweltliche Relevanz:</b> Evangelien als Basis des christlichen Glaubens; Evangelien als Ausdruck von Sehnsüchten der Menschen damals (im Vergleich / Kontrast mit heute) und der Hoffnung auf eine bessere Welt; Konfrontation mit christlichem / biblischen Fundamentalismus (mit seinem wortwörtlichen Bibelverständnis)</p>		
<p><b>Kompetenzerwartungen KLP KR</b></p>		<p><b>Vorhabenbezogene Vorschläge:</b></p> <p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> Evangelien nicht als Berichte, sondern als Glaubenszeugnisse („Österliche“ Sicht auf Jesus): Frohe Botschaft Aufbau eines Evangeliums: „Aus der Werkstatt eines Evangelisten“(Mk) Entstehungskontext, Erzählintressen und Adressaten der verschiedenen Evangelien; Entstehungsprozess der Evangelien (Abfassungsprozess vs. Verbalinspiration) eine Wundererzählung im synoptischen Vergleich Quellen der Evangelien / Begriff „Synoptiker“ / Zweiquellentheorie Evangelistensymbole <b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte-</b> „Interview“ mit einem Evangelisten nach vorangegangener Recherche Erstellung eines Zeitstrahls: Leben Jesu (Schriften des NT) angeleiteter synoptischer Vergleich Bilderschließung und -interpretation: Bild eines Evangelisten mit Taube (Verbalinspiration) eine strukturierte Diskussionsform zum Sinn von Schriftauslegung <b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> siehe unten: Vorschläge der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung und zur Leistungsbewertung</p>
<p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß (S2),</li> <li>• deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung (S3).</li> </ul>	<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott (K12),</li> <li>• erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt (K21),</li> <li>• unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K22),</li> <li>• beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien (K23),</li> <li>• erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind (K24).</li> </ul>	
<p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2),</li> <li>• führen einen synoptischen Vergleich durch (M3),</li> <li>• ggf. setzen sie die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um (M4).</li> </ul>		
<p><b>Urteilskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1).</li> </ul>		
<p><b>Handlungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4).</li> </ul>		



Unterrichtsvorhaben B: Gott schenkt Freiheit und fordert Gerechtigkeit – Exodus

<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):</b> Biblische Gottesbilder (IF 2); Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz</p>	
<p><b>Lebensweltliche Relevanz:</b> Umgang mit nicht-sichtbaren Phänomen des Glaubens angesichts der menschlichen Versuchung, Gott greifbar und sichtbar zu machen</p>	
<p><b>Kompetenzerwartungen KLP KR</b></p>	
<p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung,</li> <li>• charakterisieren die Erinnerung an die Befreiungserfahrung im Exodus als Spezifikum des jüdischen Gottesverständnisses</li> <li>• deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung</li> </ul>	<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung,</li> <li>• Erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott,</li> <li>• Deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott,</li> <li>• Erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben.</li> </ul>
<p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen,</li> <li>• analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder,</li> </ul>	
<p><b>Urteilskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen,</li> </ul>	
<p><b>Handlungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nehmen bspw. die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4).</li> </ul>	
	<p><b>Vorhabenbezogene Vorschläge:</b></p> <p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Du sollst dir kein Bild machen“ – Mit Bildern im Alltag leben</li> <li>• Das erste Gebot – Bilderverbot im Judentum und Islam</li> <li>• Mann und Frau als Schöpfungsgedanken und Ebenbild Gottes</li> <li>• Jesus Christus – Leben und Wirken als Abbild Gottes unter den Menschen</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte-</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analysieren von Bildern (Bildinterpretation in drei Schritten)</li> <li>• Untersuchung der zehn Gebote im AT und Vergleich zu Orientierungspunkten des Lebens heute</li> <li>• Auseinandersetzung mit künstlerischen Darstellungen Gottes (z.B. Dreifaltigkeitsbilder)</li> </ul> <p><b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> siehe unten: Vorschläge der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung und zur Leistungsbewertung</p>



Unterrichtsvorhaben C: Das Leben suchen – Verantwortung für sich selbst und für andere wahrnehmen

<b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):</b> Menschen in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung; Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns	
<b>Lebensweltliche Relevanz:</b> Verantwortung für sich selbst und für andere zu übernehmen als Basis menschlichen Zusammenlebens; Umgang auch mit Scheitern als Herausforderung an das menschliche Leben	
<b>Kompetenzerwartungen KLP KR</b>	<b>Vorhabenbezogene Vorschläge:</b>
<b>Sachkompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>Entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab,</li></ul>	<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> <ul style="list-style-type: none"><li>Verantwortung tragen als ethische Voraussetzung menschlichen Zusammenlebens</li><li>Das Gewissen als innere Stimme</li><li>Die zehn Gebote als Richtschnur verantwortlichen Lebens</li><li>Verantwortlicher Umgang mit Drogen und Alkohol.</li></ul>
<b>Methodenkompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>Setzen die Struktur von Texten sowie Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um,</li><li>Wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein,</li><li>Tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ.</li></ul>	<b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte-</b> <p>Drogenprävention im Rahmen „Mädchen stark machen“, durchgeführt von Fr. Seifert (Polizei Bonn); findet als peer-group-Lernen am Anfang der Klasse 8.</p>
<b>Urteilskompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>Erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1),</li><li>Beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft.</li></ul>	<b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> <p>siehe unten: Vorschläge der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung und zur Leistungsbewertung</p>
<b>Handlungskompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>nehmen bspw. die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4).</li></ul>	



Unterrichtsvorhaben D: Berufene Kritiker und Kunder von Hoffnung und Frieden – Prophetisches Zeugnis

<b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):</b> Biblische Gottesbilder; Prophetisches Zeugnis; Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz	
Lebensweltliche Relevanz: biblische Prophezeiungen als Richtschnur göttlichen Handelns	
<b>Lebensweltliche Relevanz:</b> Blick in die Zukunft – biblische Zukunftsperspektiven	
<b>Kompetenzerwartungen KLP KR</b>	<b>Vorhabenbezogene Vorschage:</b>
<b>Sachkompetenz</b>	<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Was ist ein Prophet? Alttestamentliche Prophetinnen und Propheten als Sprachrohre Gottes und unbequeme Mahnerinnen und Mahner der Botschaft Gottes</li><li>• Die großen Propheten Elija, Jesaja, Jeremia und Jona und ihre Biographien</li><li>• Prophetinnen und Propheten der Gegenwart (z.B. Franz Jagerstatter und Rifoberta Menchu Tum)</li></ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte-</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen,</li><li>• Setze die Struktur von Texten sowie Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erstellen einer Biographie exemplarisch anhand eines alttestamentlichen Propheten</li><li>• Interview mit einem alttestamentlichen Propheten, z.B. Jesaja</li><li>• Geschwister Scholl,</li><li>• Nikolaus Groß oder</li><li>• Franz Jagerstatter als Beispiel eines Widerstandskampfers im Dritten Reich (Parallele zum Geschichtsunterricht)</li></ul>
<b>Urteilskompetenz</b>	<b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Beurteilen die Bedeutung prophetischen Handelns in Geschichte und Gegenwart,</li><li>• Erörtern Konsequenzen infolge von Indifferenz</li></ul>	siehe unten: Vorschage der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung und zur Leistungsbewertung
<b>Handlungskompetenz</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4).</li></ul>	



## Unterrichtsvorhaben E: Die Reformation und ihre Wirkungsgeschichte

<b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):</b> Reformation und Ökumene; Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen; Symbolsprache kirchlichen Lebens	
<b>Lebensweltliche Relevanz:</b> Das ökumenische Zusammenleben und –wirken zwischen katholischen und protestantischen Christen als Chance und Herausforderung an die Zukunft der Gestaltung christlichen Miteinanders.	
<b>Kompetenzerwartungen KLP KR</b>	<b>Vorhabenbezogene Vorschläge:</b>
<b>Sachkompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil,</li><li>• Benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche</li></ul>	<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Die Voraussetzungen der Reformation: Verbreitung eines neuen Lebensgefühls durch die Aufklärer und Entdecker</li><li>• Martin Luther: Person, Wirken, Lebensgeschichte, Handeln</li><li>• Protest und Spaltungstendenzen</li></ul>
<b>Methodenkompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen,</li><li>• Setzen die Struktur von Texten sowie Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um,</li><li>• Verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen</li></ul>	<b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte-</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Erstellen einer Biographie Martin Luthers</li><li>• Interview mit evangelischem Pfarrer</li><li>• Besuch einer evangelischen Kirche</li><li>• Bezug zu Geschichtsunterricht möglich</li></ul>
<b>Urteilskompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer, am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren,</li><li>• Beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihren Auftrag gerecht wurde</li></ul>	<b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> siehe unten: Vorschläge der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung und zur Leistungsbewertung
<b>Handlungskompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus,</li><li>• Stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben</li></ul>	



**Unterrichtsvorhaben F: Dem Glauben ein Gesicht geben – Kirche in der Nachfolge (dabei berücksichtigen: Zwischen Nähe und Distanz: Jugendliche begegnen der Kirche)**

<b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):</b> Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen; Symbolsprache kirchlichen Lebens	
<b>Lebensweltliche Relevanz:</b> Der Kirche ein jungedliches Gesicht geben – jugendgerechte Gottesdienste und jugendgerechte Sprache im Kontext der frohen Botschaft Jesu Christi	
<b>Kompetenzerwartungen KLP KR</b>	<b>Vorhabenbezogene Vorschläge:</b>
<b>Sachkompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigene Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab,</li><li>• Verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß,</li><li>• Erkläre exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht</li></ul>	<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Jugend heute – Psychologische Herangehensweise und Betrachtung des Erwachsenwerdens (zwischen Herausforderung und Anpassung)</li><li>• Freiheit – Chancen und Grenzen</li><li>• Das Gebot der Selbst- und Nächstenliebe</li><li>• Liebe und Glück als lebensrelevante Themen (Bezug zu biblischer Liebeslyrik)</li></ul>
<b>Methodenkompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik,</li><li>• Wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein,</li><li>• Tragen eine eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ</li></ul>	<b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Partnerinterview zu Themen wie Liebe, Glück, Freundschaft</li><li>• Filmbeitrag „Ziemlich beste Freunde“ mit Besprechung</li><li>• Bezug zum „Mädchen stark machen“</li></ul>
<b>Urteilskompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen,</li><li>• Beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt</li></ul>	<b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> siehe unten: Vorschläge der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung und zur Leistungsbewertung
<b>Handlungskompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Planen und realisieren ei fachbezogenes Projekt und werten dieses aus,</li><li>• Stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben</li></ul>	



Unterrichtsvorhaben 7/8 G: "Wer bin ich - im Netz?" - Annäherung an ein Identitätsmanagement im Netz

<b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder)</b> Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (IF 5), Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt (IF 4), Gebet als „sprechender Glaube“ (IF 2)		
<b>Lebensweltliche Relevanz:</b> Auseinandersetzung mit Selbst- und Fremdwahrnehmung im Internet, insbes. sozialen Netzwerken		
<b>Kompetenzerwartungen, v.a. in Bezug auf die Richtlinien der Fächer an Gymnasien in der Sekundarstufe I</b> <b>Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenzübersicht</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• erörtern die Frage, was den Menschen ausmacht.</li><li>• erklären, was der Mensch aus christlicher Perspektive ist.</li><li>• reflektieren, was der Begriff Identität bedeutet.</li><li>• erarbeiten, wer sie selbst sind und wie andere sie sehen (Selbst- und Fremdbild)</li><li>• erklären im Anschluss daran, was eine "digitale Identität" ist und gestalten ein zweites "Selbst".</li></ul>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• beschreiben den eigenen Auftritt in sozialen Netzwerken bzw. allgemein im Internet.</li><li>• reflektieren ihr Auftreten im Internet.</li><li>• erarbeiten Tipps und konkrete Verbesserungen bzw. Neuentwürfe eigener "digitaler Identitäten".</li><li>• erarbeiten die Vorteile und Nachteile von Auftritten in der digitalen Welt.</li><li>• problematisieren den digitalen Fußabtritt als einen lebenslangen Begleiter.</li><li>• beschreiben und erörtern das christliche Menschenbild, v.a. im Hinblick auf das Angenommensein des Menschen durch Gott und das Bedürfnis geliebt und geschützt zu werden.</li></ul>	<b>Vorhabenbezogene Vorschläge:</b> <b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> Die Sch' gehen den Fragen nach, wer sie sind und wo sie wer sind? Die Sch' setzen sich mit unterschiedlichen Bereichen der eigenen Identität auseinander und gehen so Aspekten ihrer eigenen Identität auf den Grund, um anschließend die eigene Identität zu "verwalten" (Identitätsmanagement) <b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b> Stichwortsammlung, Cluster, Brainstorming, Mind-map Schreibgespräch Word-clouds erstellen Analyse von Videoclips (Gruppen-)Puzzle <b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> Recherche zu Auftritten in sozialen Netzwerken von Mitschülerinnen und Besprechung von deren Wirkung Auswertung eines Schreibgesprächs Entwurf einer eigenen/neuen "digitalen Identität"
Das entsprechende <b>Unterrichtsmaterial</b> basiert auf dem Material des Schoeningh-Verlages aus dem Themenheft "Relis 1/2015, Nr. 15": "Digitale Welten", v.a. von den Seiten 20-27.		
Die hieraus verwendeten Materialien stehen allen Kolleginnen und Kollegen auf dem Wege des Lehrertauschordners, d.h. über den Schulserver zur Verfügung!		
Ansprechpartnerinnen hierbei sind Frau Schäfer (ER) und Fr. Fujan (KR)		
Eine digitale, eingescannte Version des Heftes ist auch über Herrn Dr. Oerder abrufbar.		

*Diese Sequenz kann sowohl im Verlauf der Klasse 7 als auch in der Klasse 8 eingesetzt werden. Dies ist nach altersgemäßer Entwicklung des Klassengefüges und nach Bedarf zu entscheiden.*





## Jahrgangsstufe 8

### Unterrichtsvorhaben A: Was niemals war und immer ist – Ursprung und Vollendung der Welt

<b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):</b> Religionen als Wege der Heilssuche; Zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote	
<b>Lebensweltliche Relevanz:</b> Menschliches Verlangen nach Sinnangeboten und Ausblick auf Leben nach dem Tod.	
<b>Kompetenzerwartungen KLP KR</b>	
<b>Sachkompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Entwickeln Fragen der Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab,</li> <li>Benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen,</li> <li>Deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil</li> </ul>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil.</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um,</li> <li>Analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder,</li> <li>Wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat um</li> </ul>	<b>Vorhabenbezogene Vorschläge:</b> <b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Falscher Zauber und Okkultismus</li> <li>Draht zum Jenseits über Methoden wie Gläserücken oder Tischhüpfen</li> <li>Christliche Heilsvorstellung als Gegenentwurf zur Esoterik</li> </ul> <b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte-</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Referate zu unterschiedlichen Methoden der Esoterik und des Okkultismus</li> <li>Unterscheidung zwischen Prophetie und Wahrsagerei</li> </ul>
<b>Urteilskompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote</li> </ul>	<b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> siehe unten: Vorschläge der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung und zur Leistungsbewertung
<b>Handlungskompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und realisieren diese,</li> <li>Planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus</li> </ul>	



Unterrichtsvorhaben B: Zeitgenössische Formen von Sinnsuche und Spiritualität

<b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):</b> Religiöse Wege der Heilssuche; Zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote	
<b>Lebensweltliche Relevanz:</b> Von Sehnsucht bewegt – der Unruhe auf den Grund gehen	
<b>Kompetenzerwartungen KLP KR</b>	
<p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab,</li> <li>• Benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen,</li> <li>• Deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Skizzieren de Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik,</li> <li>• Verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen,</li> <li>• Wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat um</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen,</li> <li>• Beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote,</li> <li>• Begründen Grenzen der Toleranz</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus,</li> <li>• Nehmen die Perspektiven anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen</li> </ul>	<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar,</li> <li>• Beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil</li> </ul>
<b>Vorhabenbezogene Vorschläge:</b>	
<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vom Sinn der Werte und von der Würde des Menschen: Ein Geschenk Gottes an die Menschen</li> </ul>	
<b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte-</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Taizé-Gebete</li> <li>• Besuch Jugendhilfe</li> </ul>	
<b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> siehe unten: Vorschläge der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung und zur Leistungsbewertung	



**Unterrichtsvorhaben C: Wundergeschichten und Gleichnisse – Ausdruck von Erfahrung der Lebens- und Menschfreundlichkeit Gottes**

<b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):</b> Biblische Gottesbilder; Entstehung und Sprachformen der Bibel; Erzählungen der Bibel als gedeutete Gotteserfahrung	
<b>Lebensweltliche Relevanz:</b> Evangelien als Basis christlichen Glaubens; Evangelien als Ausdruck von Sehnsüchten der Menschen damals (im Vergleich/Kontrast mit heute) und der Hoffnung auf eine bessere Welt; Konfrontation mit christlichem/ biblischem Fundamentalismus (mit seinem wortwörtlichem Bibelverständnis)	
<b>Kompetenzerwartungen KLP KR</b>	<b>Vorhabenbezogene Vorschläge:</b>
<b>Sachkompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß (S2),</li><li>• Deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Gotteserfahrung (S3)</li></ul>	<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Evangelien nicht als Berichte, sondern als Glaubenszeugnisse („österliche“ Sicht auf Jesus): Frohe Botschaft</li><li>• Aufbau eines Evangeliums: „Aus der Werkstatt eines Evangelisten“ (Mk)</li><li>• Entstehungskontext, Erzählinteressen und Adressaten der verschiedenen Evangelien;</li><li>• Entstehungsprozess der Evangelien (Abfassungsprozess vs. Verbalinspiration)</li><li>• Eine Wundererzählung i synoptischen Vergleich</li><li>• Quellen der Evangelien/Begriff „Synoptiker“/ Evangelien Symbole</li></ul>
<b>Methodenkompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2),</li><li>• Führen einen synoptischen Vergleich durch (M3),</li><li>• Ggfs. Setzen die Struktur von Texten sowie Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder (M4).</li></ul>	<b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte-</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• „Interview“ mit einem Evangelisten nach vorangegangener Recherche</li><li>• Erstellung eines Zeitstrahls: Leben Jesu (Schriften des NT)</li><li>• Angeleiter synoptischer Vergleich</li><li>• Bilderschließung und –interpretation: Bild eines Evangelisten mit Taube (Verbalinspiration)</li><li>• Eine strukturierte Diskussionsform zum Sinn von Schriftauslegung</li></ul>
<b>Urteilskompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethische Fragen (U1).</li></ul>	<b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> siehe unten: Vorschläge der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung und zur Leistungsbewertung
<b>Handlungskompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4).</li></ul>	
<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott (K12),</li><li>• Erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblische Texte beiträgt (K21),</li><li>• Unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K22),</li><li>• Beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien (K23),</li><li>• Erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind (K24).</li></ul>	



Unterrichtsvorhaben D: Einen neuen Anfang wagen: Konflikte – Schuld – Versöhnung

<b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):</b> Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung; Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns	
<b>Lebensweltliche Relevanz:</b> Konflikte und Schuld im Kontext menschlichen Lebens; Versöhnung als christliches Element der Wiedereingliederung in den gemeinschaftlichen Kontext und Chance zum Heilwerden und Heilsein des Menschen.	
<b>Kompetenzerwartungen KLP KR</b>	<b>Vorhabenbezogene Vorschläge:</b>
<b>Sachkompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Stellen biblische Grundlagen der Ethik – Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe – in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben,</li><li>• Erläutern angesichts von ethische Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens,</li><li>• Erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen,</li><li>• Identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung</li></ul>	<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Verantwortung – was ist das? Verantwortung für das eigene Leben</li><li>• Sakrament der Buße (Versöhnung) als Chance zum Neubeginn</li><li>• Sakramentalität der Kirche – Sakramente als besondere Zeichen der Nähe Gottes</li></ul>
<b>Methodenkompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Setzen die Struktur von Texten sowie Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um,</li><li>• Verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen,</li><li>• Wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat um</li></ul>	<b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte-</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Diskussionen zu den Themen wie Schuld und Versagen</li><li>• Heranziehen von biblischen Texten, z.B. Lk 15 (Gleichnis vom barmherzigen Vater) als Zeichen der Gegenwart und Versöhnungsbereitschaft Gottes</li><li>• Versöhnungsgottesdienste vor Weihnachten und Ostern als konkrete Erfahrung der Zusage Gottes</li></ul>
<b>Urteilskompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiöse und ethische Fragen,</li><li>• Beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Bestreitung oder Infragestellung Gottes.</li></ul>	<b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> siehe unten: Vorschläge der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung und zur Leistungsbewertung
<b>Handlungskompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus,</li></ul>	



Unterrichtsvorhaben E: Konsequent seinen Weg gehen – Kreuz und Auferstehung Jesu Christi

<b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):</b> Jesu Botschaft von der Fülle des Lebens; Vom Tod zum Leben – Leiden, Kreuz und Auferstehung	
<b>Lebensweltliche Relevanz:</b> Das Leben in Fülle haben – Sinnstiftende Elemente in der frohen Botschaft Jesu Christi	
<b>Kompetenzerwartungen KLP KR</b>	<b>Vorhabenbezogene Vorschläge:</b>
<b>Sachkompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß,</li><li>• Deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung,</li><li>• Benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche.</li></ul>	<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Der historische Jesus im Vergleich zum biblischen Jesus</li><li>• Wundergeschichten Jesu als Zeichen der hereinbrechenden Gottesherrschaft</li><li>• Die Güte Gottes anhand der Gleichnisse (barmherziger Vater, verlorenes Schaf)</li><li>• Die Darstellungen des Todes und der Auferstehung in den vier Evangelien</li></ul>
<b>Methodenkompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen,</li><li>• Führen einen synoptischen Vergleich an,</li><li>• Analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder,</li><li>• Tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ.</li></ul>	<b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte-</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Synoptischer Vergleich zwischen Auferweckungsberichten der Evangelien</li><li>• Biographie Jesu von Nazareth anhand historischer Berichte</li><li>• Lebens- und Wirkungsorte Jesu anhand von Landkarten</li><li>• Filmmaterial zur Person Jesu</li></ul>
<b>Urteilskompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutende Persönlichkeit einer anderen Religion,</li><li>• Beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen.</li></ul>	<b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> siehe unten: Vorschläge der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung und zur Leistungsbewertung
<b>Handlungskompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese,</li><li>• Stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben.</li></ul>	



Unterrichtsvorhaben F: Christen und Juden –eine wechselvolle Geschichte

<b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):</b> Religionen als Wege der Heilssuche; Zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote	
<b>Lebensweltliche Relevanz:</b> Das Judentum als „Mutterreligion“ des Christentums und Religion Jesu Christi	
<b>Kompetenzerwartungen KLP KR</b>	
<p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil,</li> <li>• Benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche.</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein,</li> <li>• Tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen,</li> <li>• Erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs,</li> <li>• Begründen Grenzen der Toleranz.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen.</li> </ul>	<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen,</li> <li>• Stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar,</li> <li>• Legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar,</li> <li>• Erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive.</li> </ul>
	<p><b>Vorhabenbezogene Vorschläge:</b> <b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die verschiedenen Strömungen des Judentums (orthodoxe, konservative, Reformjuden)</li> <li>• Das Judentum im biblischen Kontext (Thora als Kernschrift der Juden)</li> <li>• Die gemeinsamen Stammväter Abraham, Mose und Jakob</li> <li>• Die jüdische Feste im jüdischen Festkalender</li> <li>• Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Judentum und Christentum</li> <li>• Die unvorstellbare Katastrophe – Das Judentum innerhalb des Dritten Reiches</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte-</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Referate zu jüdischen Traditionen</li> <li>• Feier des Passchamahles innerhalb eines Gottesdienstes</li> <li>• Besuch einer jüdischen Synagoge</li> <li>• Bezug zu Geschichtsunterricht (Nationalsozialismus und Judenvernichtung), bspw. Besuch des El-De-Hauses in Köln, Stolpersteine: Das Schicksal jüd. Mitbürgerinnen und Mitbürger in den Dörfern des Vorgebirges und in Bonn und Köln</li> </ul> <p><b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> siehe unten: Vorschläge der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung und zur Leistungsbewertung</p>



## Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben A: Wo bist du Gott? – Gott bestreiten, erfahren, bezeugen (dabei berücksichtigen: Heute noch an Gott glauben? – Jugend und Religion)

<b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):</b> Biblische Gottesbilder; Prophetisches Zeugnis; Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz	
<b>Lebensweltliche Relevanz:</b> Glaube an Gott als lebensrelevante Themen für junge Menschen	
<b>Kompetenzerwartungen KLP KR</b>	
<p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab,</li> <li>• Verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß,</li> <li>• Deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen,</li> <li>• Verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen,</li> <li>• Wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen,</li> <li>• Beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Bestreitung oder Infragestellung Gottes.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben.</li> </ul>	<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erläutern Gottessbilder des Alten und Neue Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung,</li> <li>• Erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentliche Sprechens von und mit Gott,</li> <li>• Erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an de Gottesglauben.</li> </ul>
	<p><b>Vorhabenbezogene Vorschläge:</b> <b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Frage nach Gott – Gottesbeweise</li> <li>• Zwischen Atheismus und Religionskritik (Die Kritik an Gott aus philosophischer und psychologischer Sicht)</li> <li>• Der Gott des Lebens – biblische Hinweise auf die Existenz Gottes</li> <li>• Theodizee – Gottesfrage im Angesicht von Leid und Tod</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte-</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Referate zu den einzelnen Religionskritiken</li> <li>• Diskussionsrunden pro und contra Existenz Gottes</li> <li>• Interview mit einem Atheisten zur Gottesfrage</li> <li>• Interview auf der Straße (Frage nach Glauben an Gott und Kirche)</li> </ul> <p><b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> siehe unten: Vorschläge der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung und zur Leistungsbewertung</p>



**Unterrichtsvorhaben B: Hinduismus und Buddhismus – Von der Attraktivität fernöstlicher Heilswege**

<b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):</b> Religionen als Wege der Heilssuche; Zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote	
<b>Lebensweltliche Relevanz:</b> Auseinandersetzung mit fernöstlichen Religionen im Vergleich mit dem Christentum	
<b>Kompetenzerwartungen KLP KR</b>	
<p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Deute Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil,</li> <li>• Benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche.</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen,</li> <li>• Analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder,</li> <li>• Wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat um,</li> <li>• Tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen,</li> <li>• Erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs,</li> <li>• Beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen.</li> </ul>	<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen,</li> <li>• Stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar,</li> <li>• Legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar,</li> <li>• Erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive,</li> <li>• Beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil.</li> </ul>
	<p><b>Vorhabenbezogene Vorschläge:</b> <b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hinduismus – Die Religion Indiens</li> <li>• Die Welt – Mensch – Erlösung</li> <li>• Götter und Göttinnen/Namen Gottes</li> <li>• Das Kastenwesen im Hinduismus</li> <li>• Mahatma Gandhi als Persönlichkeit des Hinduismus</li> <li>• Der Buddhismus – Buddha</li> <li>• Die Lehre des Buddhismus</li> <li>• Der Buddha und Jesús von Nazareth</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte-</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergleich zwischen Christentum, Hinduismus und Buddhismus (Referate)</li> <li>• Filmbeispiele zu Buddha und Mahatma Ghandi (Diskussion)</li> <li>• Interview mit Vertretern des Hinduismus und Buddhismus</li> </ul> <p><b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> siehe unten: Vorschläge der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung und zur Leistungsbewertung</p>





Unterrichtsvorhaben C: „Das muss jeder selber wissen?“ – Das Gewissen als Richtschnur und Maßstab für Entscheidungen

<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):</b> Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung; Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns</p>	
<p><b>Lebensweltliche Relevanz:</b> Das Gewissen als innere Stimme menschlichen Tuns</p>	
<p><b>Kompetenzerwartungen KLP KR</b></p>	
<p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab,</li> <li>• Benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen,</li> <li>• Deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil.</li> </ul>	<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen,</li> <li>• Unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen,</li> <li>• Stellen biblische Grundlagen der Ethik – Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten – und Feindesliebe – in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben,</li> <li>• Erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen,</li> <li>• Erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens.</li> </ul>
<p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat um,</li> </ul>	
<p><b>Urteilskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen,</li> <li>• Beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft.</li> </ul>	
<p><b>Handlungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Planen und realisieren eifachbezogenes Projekt und werten dieses aus,</li> <li>• Stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben.</li> </ul>	
	<p><b>Vorhabenbezogene Vorschläge:</b></p> <p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Gewissen – Die innere Stimme des Menschen</li> <li>• Stufen der menschlichen Entwicklung</li> <li>• Vielfalt der Deutungen des menschlichen Gewissens (Philosophie, Psychologie, Soziologie, Religion)</li> <li>• Die zehn Gebote als Richtschnur für das menschliche Gewissen</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte-</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Referatsthemen zu den Deutungsansätzen des menschlichen Gewissens</li> <li>• Interview mit einem Psychologen (Mediziner)</li> <li>• Bezug zum Fach Philosophie</li> </ul> <p><b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> siehe unten: Vorschläge der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung und zur Leistungsbewertung</p>



## Unterrichtsvorhaben D: Lebensrecht und Menschenwürde am Anfang und Ende des Lebens

<b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):</b> Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (IF 1); Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen (IF5)	
<b>Lebensweltliche Relevanz:</b> Existentielle Fragen und Erfahrungen von Menschen; Identitätsfindung / Orientierung angesichts religiöser / ethischer Pluralität und Indifferenz	
<b>Kompetenzerwartungen KLP KR</b>	<b>Vorhabenbezogene Vorschläge:</b>
<b>Sachkompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik (S7),</li><li>• benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8),</li><li>• ggf: benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche (S10).</li></ul>	<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> zum Aspekt „Anfang des Lebens“: Thema „Abtreibung“ zum Aspekt „Ende des Lebens“: Thema „Sterbehilfe“ <ul style="list-style-type: none"><li>• Mensch als Person / unantastbare Würde aufgrund seiner Gottebenbildlichkeit</li><li>• 5. Gebot</li><li>• Goldene Regel,</li><li>• Gesetzliche Regelungen</li><li>• Schritte ethischer Urteilsfindung / Fallbeispiele</li><li>• Lektüreauszüge: Gott ist ein Freund des Lebens. ...Gemeinsame Erklärung des Rates der EKD und der DBK</li><li>• „Dienste“ der Kirche: Beratungsstellen, Hospiz, ...</li><li>• ggf: <i>Sichtweise anderer Religionen auf diese eth. Fragestellungen</i></li></ul>
<b>Methodenkompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1),</li><li>• analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2),</li><li>• wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M8),</li><li>• tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9).</li></ul>	zu „Abtreibung“ zusätzlich: <ul style="list-style-type: none"><li>• Verantwortung in Partnerschaft und Sexualität</li></ul> zu „Sterbehilfe“ zusätzlich: <ul style="list-style-type: none"><li>• Umgang mit Leiden und Tod in unserer Gesellschaft</li></ul>
<b>Urteilskompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1),</li><li>• prüfen grundlegende christl. Positionen u. Werte im Prozess d. ethischen Urteilsfindung (U2),</li></ul>	<b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte-</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• ggf. Besuch eines Hospizes (oder Gespräch mit einer Trauerbegleiterin)</li><li>• <i>Besuch von Beraterinnen der Beratungsstelle „Esperanza“</i></li><li>• strukturierte Debatte</li><li>• „Pro-/Contra-Plädoyers“</li></ul>
<b>Handlungskompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3),</li><li>• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4).</li></ul>	<b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> siehe unten: Vorschläge der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung und zur Leistungsbewertung



Unterrichtsvorhaben E: Leben angesichts des Sterbens: Tod und Jenseitserwartungen

<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):</b> Jesu Botschaft von der Fülle des Lebens; Vom Tod zum Leben – Leide, Sterben, Kreuz und Auferstehung</p>	
<p><b>Lebensweltliche Relevanz:</b> Sterben und Tod als existenzielle Erfahrungen des Menschen</p>	
<p><b>Kompetenzerwartungen KLP KR</b></p>	
<p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigene Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab,</li> <li>benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen,</li> <li>deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil.</li> </ul>	<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches,</li> <li>zeigen das Konfliktpotenzial der Botschaft Jesu auf und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist,</li> <li>deuten Wundererzählungen und Ostereignisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod,</li> <li>stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her.</li> </ul>
<p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik,</li> <li>verfremden Text- und Materialvorlagen,</li> <li>wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein.</li> </ul>	<p><b>Vorhabenbezogene Vorschläge:</b> Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Jesu Sterben als Konfliktpotenzial (Herausforderungen an die Person Jesu von Nazareth)</li> <li>Die verschiedenen Passionsgeschichten der Synoptiker im Vergleich</li> <li>Die Auferstehung und das Leben – Osterberichte als Eröffnung des Heils</li> </ul> <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte-</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Synoptischer Vergleich der Passions- und Auferstehungsberichte</li> <li>Zeitstrahl der Lebensgeschichte Jesu</li> <li>Kontroverse Deutungen des Todes Jesu aus der Sicht verschiedener Religionsvertreter</li> <li>Sterbephasen nach Kübler-Ross</li> </ul> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung siehe unten: Vorschläge der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung und zur Leistungsbewertung</p>
<p><b>Urteilskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen</li> <li>erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt i religiösen und ethischen Fragen.</li> </ul>	
<p><b>Handlungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben,</li> <li>beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt.</li> </ul>	



Unterrichtsvorhaben F: Zwischen Anpassung und Widerstand – Kirche und Nationalsozialismus

<b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):</b> Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen; Symbolsprache kirchlichen Lebens	
<b>Lebensweltliche Relevanz:</b> Die Zeit des Nationalsozialismus als eine Zeit des Nicht-Vergessen-Dürfens	
<b>Kompetenzerwartungen KLP KR</b>	<b>Vorhabenbezogene Vorschläge:</b>
<b>Sachkompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens</li><li>• erkläre exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht,</li><li>• benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen,</li></ul>	<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Kreuz und Hakenkreuz (Die NS-Zeit in ihrem historischen Kontext)</li><li>• Die Nazi-Ideologie</li><li>• Das Verhältnis zwischen Kirche Nationalsozialismus</li><li>• Widerstandskämpfer in der NS-Zeit (Sophie Scholl, Clemens August Graf von Galen)</li></ul>
<b>Methodenkompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um,</li><li>• verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen,</li><li>• analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen,</li><li>• wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein.</li></ul>	<b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte-</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Filmbeiträge zur NS-Zeit mit Diskussion</li><li>• Besuch einer KZ-Gedenkstätte (z.B. Dachau)</li><li>• Verbindung mit Fach Geschichte (Exkursionen)</li></ul>
<b>Urteilskompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde.</li></ul>	<b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> siehe unten: Vorschläge der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung und zur Leistungsbewertung
<b>Handlungskompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben.</li></ul>	



## Vereinbarungen zu Formen der Kompetenzüberprüfung

Die Fachkonferenz hat hier Methoden zusammengestellt, mit denen zu Beginn oder am Ende einer Unterrichtsreihe, aber auch begleitend dazu, der Kompetenzstand/-erwerb der Schülerinnen ermittelt und auch transparent gemacht werden kann. Die Unterrichtenden achten darauf, dass die Schülerinnen Gelegenheit bekommen, ihre erworbenen Kompetenzen in neue Anforderungssituationen einzubringen. Mögliche Methoden sind:

- Abschlussevaluation durchführen: Selbst- und Fremdeinschätzung des Kompetenzerwerbs mit Hinweisen zur individuellen Weiterarbeit / Vertiefung....
- Ankreuztest zur Ermittlung des Vorwissens ausfüllen
- Ausstellung vorbereiten und durchführen
- Bilder betrachten, kommentieren, befragen
- Bilder von religiösen Vollzügen / Orten / Gegenständen sortieren
- Bildmaterial beschriften und erklären
- Brief schreiben über Erlebnisse
- Buchkritik verfassen
- Collagen erstellen
- Elfchen verfassen
- Ergebnisse in einem Rollenspiel einbringen
- Exkursion vorbereiten
- Fehlertext korrigieren
- Festtagskalender erstellen (Kirchenjahr; Feste der abrahamitischen Religionen)
- Fortschritte dokumentieren: Portfolio
- Gedicht schreiben
- Glossar erstellen
- In einem Brief auf Anfragen antworten
- (Kirchen-)Führer erstellen z.B. durch eine katholische und eine evangelische Kirche – möglichst vor Ort
- Lernplakat erstellen
- Leserbrief schreiben
- Phantasiereise durchführen – Assoziationen auswerten
- Psalmenbuch / Gebetbuch erstellen
- Quizspiele entwerfen und durchführen
- Schreibgespräch führen
- Schriftliche Übung durchführen
- Seite für eine Schülerzeitung gestalten
- Spiel entwerfen und spielen
- Stellungnahme verfassen
- Szenario für ein Computerspiel entwickeln
- Test zum Abschluss schreiben
- Umfrage in der Lerngruppe durchführen
- Zeitkapseln öffnen: Symbole, ... erklären ....

## Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

### Rechtliche Grundlagen

- § 48 SchulG: Grundsätze der Leistungsbewertung sowie § 22 EBK i.d.F. vom 01.08.2006,
- §6 APO-SI : Leistungsbewertung, Klassenarbeiten sowie parallele Paragraphen des SchulG EBK i.d. derzeit gültigen Fassung und
- Richtlinien und Lehrpläne des Faches Katholische Religion Sekundarstufe II (Gymnasium/ Gesamtschule).

### Grundsätze im Fach Katholische Religionslehre

Das Fach Katholische Religion als ordentliches Unterrichtsfach steht jeder Schülerin offen. Fragen des persönlichen Glaubens sind im Katholischen Religionsunterricht zwar von zentraler Bedeutung, der persönliche Glaube aber wird nicht bewertet.



Da der Katholische Religionsunterricht im Sinne der Verfassung in konfessioneller Verantwortung geschieht, wird er von Lehrerinnen und Lehrern erteilt, die den Katholischen Glauben leben und bezeugen (sog. konfessionelle Trias: Katholische Schülerinnen, Katholischer Lehrer/Lehrerin, Katholische Lehre). Hierdurch sowie durch den Kernlehrplan wird die Konfessionalität des Faches garantiert. Religiöse Bildung geschieht anhand von fachlich relevanten Inhalten und vermittelt dadurch Kompetenzen, welche die Schülerinnen befähigen in ihrem Gott-, Selbst- und Weltbezug zu reifen und einen eigenen, reflektierten, mitunter kritischen religiösen Standpunkt einzunehmen.

Bildung in diesem Sinne ist nicht verengt auf Wissen und Können, sondern eine Frage der grundsätzlichen, den Menschen insgesamt betreffenden Ausrichtung der Person.

Die Ganzheitlichkeit des Faches wird dadurch gewährleistet, dass nicht nur eine Auseinandersetzung mit sachlichen Inhalten geschieht, sondern auch ein Erleben und Erproben der Ausdrucksformen der christlichen und Katholischen Tradition in Kunst, Architektur, Gottesdienst etc. ermöglicht wird. Beispielsweise kann im zweiwöchentlich stattfindenden Katholischen Gottesdienst, während der Orientierungstage in den Jahrgangsstufen 9 und Q1, während der Versöhnungstage religiöses Handeln erprobt und erlebt werden.

Leistungsmessung und -rückmeldung beziehen sich auf den erreichten Grad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen. Im Fach Katholische Religionslehre fächert sich die religiöse Kompetenz in Sach-, Urteils-, Handlungs- und Methodenkompetenz auf.

Die Erreichung von Kompetenzen ist immer an Inhalte gebunden. Für das Fach Katholische Religionslehre gelten für die Sekundarstufe I folgende Inhaltsfelder als verbindlich (vgl. Kernlehrplan):

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
- IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
- IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
- IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag
- IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
- IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Es gibt im Unterricht leistungsfreie Räume, die dazu dienen sich zu erproben, zu verstehen und zu lernen, da die Wertschätzung geht der Leistungsmessung voraus.

In der Sekundarstufe I ist Katholische Religionslehre ein so genanntes „mündliches“ Fach. Es werden keine Klausuren geschrieben. Als Grundlage für die Leistungsbewertung dienen Beiträge der Schülerinnen beispielsweise in folgenden Formen:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch und in Diskussionen,
- Hausaufgaben,
- Referate,
- Ergebnisse von produktorientierten Gruppenarbeiten, z.B. Plakate, Vorträge, Rollenspiele,
- Lösungen von Aufgaben in Einzel- oder Partnerarbeit,
- mögliche schriftliche Übungen,
- Projekte,
- Protokolle, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps etc.,
- Weitere Präsentationsleistungen, z.B. Bilder, Videos, Collagen und
- Heftführung.

Die oben genannten Formen durch die eine Schülerin Leistung zeigen kann, werden danach bewertet inwiefern die Schülerin folgende Kriterien erfüllt:

- die Bereitschaft und Fähigkeit, sich auf Fragestellungen des Unterrichts einzulassen,
- die Erfassung von Fragen- und Problemstellungen,
- das Zusammenfassen von Ergebnissen,
- das Einbringen von bereits erworbenen Fachkenntnissen z.B. durch Vergleich und Transfer,
- das selbständige Entwickeln von Fragen und Problemstellungen,
- die Planung eigener Beiträge und der zugehörigen Arbeitswege,
- die kritische und problemlösende Auseinandersetzung mit Lerngegenständen,



- die Strukturierung von Gesprächs- und Diskussionsbeiträgen oder Produkten (z.B. Plakaten, Vorträgen, Mindmaps),
- die Anwendung der Fachsprache,
- die (fachliche) Begründung von Kritik, eigenem Standpunkt, etc.,
- das zielgerichtete und kooperative Arbeiten mit anderen und
- die Sorgfalt und Ordnung bei der Arbeit.
- die Darstellungsleistung angemessen berücksichtigt wurde.

### Vorschläge der Fachkonferenz

- Die Leistungsbewertung / Notengebung im Fach Katholische Religionslehre erfolgt unabhängig von der Glaubensentscheidung der Schülerinnen, denn die christliche Botschaft ist ein Angebot, dessen Annahme auf einer freien Entscheidung beruht.
- Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich folglich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen (Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz).
- Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen zum Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zum Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis darauf wird im Klassenbuch vermerkt.
- Kriterien der Leistungsbewertung im Zusammenhang mit konkreten, insbesondere offenen Arbeitsformen werden den Schülerinnen grundsätzlich vor deren Beginn transparent gemacht.
- Jede Lehrerin/jeder Lehrer dokumentiert i.d.R. die von den Schülerinnen erbrachten Leistungen.
- Die FK schlägt vor, in der Sek. I und hier v.a. in der Erprobungsstufe keine Hausaufgaben aufzugeben. Mit steigender Jahrgangsstufe können hiervon Ausnahmen gemacht werden. Eventuelle Hausaufgaben werden in der Regel nicht bewertet.
- Die Leistungsrückmeldung erfolgt in regelmäßigen Abständen (zumindest zum Quartalsende) in schriftlicher oder mündlicher Form. Die Lehrerin/der Lehrer erklärt klar verständlich, entweder in Form eines Punktesystems oder in einem Kommentar, welche Bewertungsmaßstäbe angesetzt worden sind.
- Bei Minderleistungen erhalten die Schülerinnen sowie ihre Eltern im Zusammenhang mit den Halbjahreszeugnissen Rückmeldung.
- Eltern haben bei Elternsprechtagen sowie im Rahmen regelmäßigen Sprechstunden Gelegenheit, sich über den Leistungsstand ihrer Kinder zu informieren und dabei Perspektiven für die weitere Lernentwicklung zu besprechen.

### Im Einzelnen werden folgende Regelungen als Grundlagen vorgeschlagen:

- In den Klassen 5 und 6 kann die von allen Schülerinnen verbindlich zu führende Arbeitsmappe (bzw. Heft und Ordner) regelmäßig eingesammelt werden und kann bis zu 25% in die Benotung eingehen.
- Ab der Klassen 7 können die Schülerinnen eine schriftliche Übung schreiben. Schriftliche Übungen haben nicht den Rang einer Klassenarbeit, sondern gehen als punktuelle Leistung in die Gesamtbewertung ein. Es gelten die Bestimmungen APO-SI §6, Absatz 2.
- In der Jahrgangsstufe 8 nehmen die Schülerinnen am Projekt „Soziales Lernen“ teil und werden hierbei durch die Religionslehrerinnen und -lehrer nach den Vorgaben der Schule begleitet. Die Praktikumsunterlagen werden eingesammelt und die Schülerinnen erhalten hierzu eine Rückmeldung, ggf. auch nach Rücksprache mit der Koordinatorin für das „Soziale Lernen“.
- In der Jahrgangsstufe 9 können die Schülerinnen umfangreichere Hausaufgaben erhalten, die sich vor allem als Vorbereitung auf die Oberstufe verstehen, beispielsweise indem schriftliche Ausarbeitungen in Form einer argumentativen Stellungnahme verfasst werden. Diese können benotet werden. Die Schülerinnen erhalten entsprechend Rückmeldung zu ihren verfassten Texten.
- Die Beurteilung der mündlichen Mitarbeit erfolgt gemäß KLP-KR SI. Sie erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Für die Bewertung der Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistungen zu berücksichtigen. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Es gelten die Leistungsbemessungs- und einschätzungsbögen der USH für die entsprechenden Klassen (5/6 und 7-9).
- Für die Bewertung schriftlicher Leistungen werden sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistung berücksichtigt; dabei wird die Korrekturzeichen-Empfehlung zum Abitur verwendet: [https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-bk/bewertung-/Sprachbewertung\\_Korrekturzeichen.pdf](https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-bk/bewertung-/Sprachbewertung_Korrekturzeichen.pdf), 13.01.2015).